

Beschreibung

Verfahren zum Betreiben mindestens einer Leuchtstofflampe mit
5 einem elektronischen Vorschaltgerät sowie Vorschaltgerät da-
für

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zum Betreiben
mindestens einer Leuchtstofflampe mit Hilfe eines elektroni-
10 schen Vorschaltgerätes gemäß dem Oberbegriff des Patentan-
spruches 1 sowie auf ein entsprechend ausgebildetes elektro-
nisches Vorschaltgerät selbst gemäß dem Oberbegriff des Pa-
tentanspruches 6.

15 Mit elektronischen Vorschaltgeräten werden bekanntlich
Leuchtstofflampen hochfrequent bei begrenztem Lampenstrom mit
vorgegebener, konstanter Leistung und gesteigerter Wirt-
schaftlichkeit gegenüber anderen konventionellen, für den
Lampenbetrieb eingesetzten Schaltungsanordnungen betrieben.
20 Vollelektronische Vorschaltgeräte haben sich deshalb bereits
weitgehend durchgesetzt und sind in einer Vielzahl von Ein-
zellösungen bekannt. Beispielfhaft sei dazu auf die Aufsätze
in Zeitschrift "Licht" Nr. 1/1987, Seiten 45 bis 48 bzw.
"Licht" Nr. 2/1987, Seiten 148 bis 154 mit weiteren Litera-
25 turhinweisen verwiesen.

Vollelektronische Vorschaltgeräte sind vorteilhaft anzuwen-
dende Universalgeräte für gebräuchliche Netzwechselspannungen
in einem relativ weiten Toleranzbereich, einem weiten Bereich
30 zulässiger Netzfrequenzen und schließlich sogar für Gleich-
spannungsversorgung geeignet. Ein wesentliches Problem bei
elektronischen Vorschaltgeräten beruht aber darauf, daß Lam-
pentoleranzen berücksichtigt werden müssen und Störungen im
Lampenbetrieb in unterschiedlicher Form aufgrund verschiede-
35 ner Ursachen auftreten können und sicher erfaßt werden müs-
sen. So verhält sich beispielsweise eine undicht gewordene
Leuchtstofflampe im Betrieb völlig anders als eine gealterte

- Leuchtstofflampe mit aufgrund des Alterungsprozesses erhöhtem Wendelwiderstand und wiederum davon zu unterscheiden sind Störungen aufgrund eines aufgetretenen Wendelbruches. In all diesen Fällen muß die Störung eindeutig als ein das elektro-
- 5 nische Vorschaltgerät, gegebenenfalls auch sogar den Lastkreis mit der defekten Leuchtstofflampe gefährdender Fehler erkannt und die Ansteuerung für die defekte Leuchtstofflampe deaktiviert werden. Daneben können aber auch im Versorgungsnetz kurzzeitig auftretende Störungen den Lampenbetrieb be-
- 10 einflussen, in diesem Fall muß der Lampenstrom auf zulässige Werte begrenzt werden, andererseits sollen derartige kurzzeitige Störungen nicht zum Abschalten der Lampe führen. Schließlich ist es aus Wartungsgründen erwünscht und auch bereits bekannt, bei einem aufgetretenen Lampenfehler das elek-
- 15 tronische Vorschaltgerät in einen rückgesetzten Wartezustand zu versetzen, aus dem heraus nach einem Lampenwechsel, d. h. zur Beseitigung des Fehlers ein automatischer Neustart der ausgewechselten Lampe erfolgen kann.
- 20 Aus den geschilderten Gründen sowie der Tatsache, daß mindestens in dem eigentlichen Lastkreis zum Teil erhebliche Spannungsspitzen auftreten, sind der schaltungsmäßigen Ausgestaltung von vollelektronischen Vorschaltgeräten durchaus enge Grenzen gesetzt. Es ist daher üblich, elektronische Vor-
- 25 schaltgeräte, mindestens zum überwiegenden Teil in einer analogen Schaltkreistechnik aufzubauen, die der Integration bei einem elektronischen Vorschaltgerät vielfach entgegensteht. Handelsübliche elektronische Vorschaltgeräte sind deshalb relativ umfangreiche Schaltungen mit einer Vielzahl von diskreten Bauelementen, entsprechend aufwendig und teuer ist die
- 30 Herstellung und Prüfung.

Es ist deshalb ein Zweck der vorliegenden Erfindung, aufgrund einer Analyse der bei einem Lampenstart ablaufenden Vorgänge

35 sowie der sich aus unterschiedlichen Störungsursachen ergebenden Überwachungsfunktionen eine Basis für ein Funktionsprinzip zu schaffen, aufgrund dessen es möglich ist, das

elektronische Vorschaltgerät in einem wesentlich höheren Maße als bisher üblich in integrierter Schaltungstechnik zu realisieren.

- 5 Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren der eingangs genannten Art zu schaffen, das im normalen Lampenbetrieb eine einfache und sichere Regelung der im dem mindestens eine Leuchtstofflampe enthaltenden Last-
- 10 kreis mit der Leuchtstofflampe umgesetzten Leistung auf einen konstanten Wert ermöglicht, zugleich mit einer übergeordneten Überwachung der Lampenfunktion alle Zustände in instabilen Bereichen, d. h. beim Lampenstart, aber auch bei den unterschiedlichen Störungen eindeutig zu bewerten gestattet und bei einer andauernden Störung, die die elektrische Lampen-
- 15 schaltung gefährdet, ein Rücksetzen dieser Lampenschaltung zu veranlassen, das nach Beheben der Störung gegebenenfalls automatisch einen erneuten Start der Lampenschaltung zuläßt. Weiterhin liegt der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein elektronisches Vorschaltgerät der eingangs ge-
- 20 nannten Art zu schaffen, das in Anwendung eines derartigen Verfahrens entsprechend aufgebaut und insbesondere weitgehend in integrierter Schaltungstechnik realisierbar ist.

- Bei einem Verfahren der eingangs genannten Art wird diese
- 25 Aufgabe gemäß den Merkmalen des Patentanspruches 1 gelöst.

- Die erfindungsgemäße Lösung sieht für den normalen Brennbetrieb vor, die den die mindestens eine Leuchtstofflampe enthaltenden Lastkreis vorgeschaltete Halbbrückenschaltung aus
- 30 zwei Leistungstransistoren über einen ersten Regelkreis anzu- steuern, der die im Lastkreis umgesetzte Leistung auf einen vorgegebenen Wert konstant hält. Daneben ist, diesem Regelkreis übergeordnet, ein zweiter Regelkreis vorgesehen, der sich bei stationärem Brennbetrieb in einem Wartezustand be-
- 35 findet. Er wird erst aufgrund einer, gegebenenfalls auch kurzzeitigen Störung des stationären Betriebes, erkennbar durch erhöhten Lampenstrom, aus diesem Wartungszustand akti-

- viert. Die so ausgelöste Überwachungsfunktion läuft aufgrund eines vorgegebenen Zeitrasters ab, in dem in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten jeweils spezifische Lampenstromwerte festgestellt werden und so schließlich ermittelt wird, ob die
- 5 aufgetretene Störung - die Lampenschaltung gefährdend - zu einem Rücksetzen des elektronischen Vorschaltgerätes und damit auch der Ansteuerung des Lastkreises führen muß. Derselbe übergeordnete Regelkreis wird weiterhin auch zur Regelung und Überwachung des Lampenstromes während eines Lampenstarts un-
- 10 abhängig davon eingesetzt, ob dieser Lampenstart normal verläuft, d. h. die angeschlossene Lampe normal zündet oder bei fehlerhafter Leuchtstofflampe unter Störungen verläuft. Von besonderem Vorteil ist dabei, daß sich mit einem einfach zu realisierenden, aus nur wenigen Zeitabschnitten bestehenden
- 15 Zeitraster definiert Überwachungszustände einstellen lassen, in denen der momentane Lampenstrom eindeutig im Hinblick auf einen aufgetretenen Fehler bewerten läßt. Zwar wird die Überwachungsfunktion auch bei nur kurzzeitig auftretenden Störungen gestartet, jedoch wird eine solche Störung, den Lampenstrom unmittelbar nachregelnd, unterdrückt und das elektronische Vorschaltgerät arbeitet nach Abklingen einer solchen Störung normal weiter. Andererseits sind tatsächliche Lampendefekte in kurzer Zeit eindeutig als solche feststell-
- 20 bar und bewirken ein Rücksetzen des elektronischen Vorschaltgerätes, das nach Beheben des aufgetretenen Fehlers,
- 25 d. h. nach einem Lampenwechsel bzw. nach Abschalten und Wiederanlegen der Netzspannung automatisch einen neuen Lampenstart durchführt.
- 30 Ein elektronisches Vorschaltgerät, in dem das vorstehend diskutierte Verfahren angewendet wird, ist im Patentanspruch 6 beschrieben. Hieraus ist erkennbar, daß der erfindungsgemäß vorgesehene Zeitwertgeber definiert die mit ihm zusammenarbeitende Überwachungsschaltung derart steuert, daß sie zeit-
- 35 abhängig den momentanen Lampenstrom in unterschiedlichen Zeitabschnitten auf unterschiedliche Weise zu bewerten vermag und darüber hinaus jeweils auf einen definierten Maximalwert

- begrenzt, indem mit von der Überwachungsschaltung abgegebenen Steuerimpulsen die eigentliche Ansteuerschaltung für die Leistungstransistoren der Halbbrückenschaltung entsprechend eingestellt wird. Auf diese Weise wird der Lampenstrom, beispielsweise in der Vorheizphase auf einen niedrigen, die Wendeln der Leuchtstofflampe schonenden Wert begrenzt, andererseits aber in der Zündphase ein höherer Zündstrom mit vorgegebenem, einer maximal zulässigen Zündspannung entsprechendem Scheitelwert eng toleriert eingestellt und schließlich auch im Störfall auf zulässige Werte selbst während der Überwachungsphase bei noch nicht rückgesetztem elektronischem Vorschaltgerät auf zulässige Werte begrenzt, die die gesamte Lampenschaltung noch nicht gefährden können.
- Weiterhin ermöglicht es diese Lösung, das elektronische Vorschaltgerät auch universell einzusetzen, da man es durch eine entsprechende Vorgabe der Vergleichspegel in der Überwachungsschaltung, aber auch der eigentlichen Ansteuerung für die Leistungstransistoren in der Hand hat, die entsprechenden Randbedingungen bei einem Mehrlampenbetrieb oder auch einem Dimm-Betrieb des elektronischen Vorschaltgerätes zu berücksichtigen. Weiterbildungen der erfindungsgemäßen Lösung sind in Unteransprüchen gekennzeichnet.
- Ausführungsbeispiele der Erfindung werden im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert. Dabei zeigt:
- Figur 1 ein Blockschaltbild für ein erfindungsgemäß ausgebildetes elektronisches Vorschaltgerät,
- Figur 2 ein weiteres Schaltungsdetail einer zweiten Ausführungsform,
- Figur 3 in Form von Impulsdiagrammen den Funktionsablauf bei einem normal verlaufenden Lampenstart,

Figur 4 anhand von der Figur 3 entsprechenden Impulsdiagrammen einen Störfall, bei dem die angeschlossene Leuchtstofflampe innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes nicht ordnungsgemäß zündet und infolgedessen das elektronische Vorschaltgerät rückgesetzt wird und

Figur 5 anhand entsprechender Impulsdiagramme die Bewertung einer Störung, die bei dem bis dahin normal verlaufenden Betrieb der Leuchtstofflampe aufgetreten ist.

10

In Figur 1 ist ein elektronisches Vorschaltgerät zum Betreiben einer, ggf. auch mehrerer Leuchtstofflampen sowie der eigentliche Lastkreis mit der Leuchtstofflampe FL dargestellt. Elektronische Vorschaltgeräte sind bekanntlich zum Begrenzen der Funkstörspannung über ein Hochfrequenzfilter HF an das Wechselstromnetz, hier mit L, N bezeichnet, angeschlossen. Am Ausgang des Hochfrequenzfilters HF liegt eine Gleichrichterbrücke GL, die eine ungeglättete Gleichspannung liefert. Um eine über dem Scheitelwert der Netzspannung liegende Gleichspannung zu erzeugen, ist am Ausgang der Gleichrichterbrücke eine Ladedrossel L1 vorgesehen, die mit einer Ladediode D1 verbunden ist. Die Ladedrossel L1 wird über einen ebenfalls an ihren Ausgang angeschlossenen, ersten Leistungstransistor V1 periodisch geladen. Gesteuert wird dieser erste Leistungstransistor V1 über einen Steuer- und Regelkreis, der hier insbesondere als integrierter Schaltkreis IC ausgeführt ist und noch im einzelnen zu beschreiben sein wird. Vereinfacht ausgedrückt, hat dieser Steuer- und Regelkreis bei elektronischen Vorschaltgeräten die eine Aufgabe, die Ladedrossel L1, abhängig vom momentanen Wert der gleichgerichteten Netzspannung, unterschiedlich aufzuladen, wobei er Oberschwingungen im Netzstrom begrenzt. Eine zweite Funktion besteht darin, die am Kathodenausgang der Ladediode D1 auftretende Spannung, die sogenannte Zwischenkreisspannung mit einer geringen Schwankungsbreite auf einen konstanten Wert zu regeln, um bei dem elektronischen

Vorschaltgerät Last- und Netzspannungsunabhängigkeit zu erzielen.

Weiterhin besitzen elektronische Vorschaltgeräte üblicherweise einen selbstschwingenden Wechselrichter, mit einer Halbbrückenschaltung, die hier durch zwei weitere, in einer Serienschaltung an der Ladediode D1 liegenden Leistungstransistoren V2 und V3 realisiert ist. An den gemeinsamen Verbindungspunkt dieser beiden weiteren Leistungstransistoren ist der Lastkreis mit mindestens einer Leuchtstofflampe FL angeschlossen. In Serie zur Leuchtstofflampe FL liegend, ist hier in diesem Ausführungsbeispiel für einen Lastkreis eine Sättigungs-drossel L2 vorgesehen, ein Zündkondensator Cz ist der Leuchtstofflampe FL parallel geschaltet. Soweit vorstehend beschrieben, entspricht das erfindungsgemäße elektronische Vorschaltgerät üblichen Ausführungsformen und braucht deshalb nicht detaillierter beschrieben zu werden.

Alle Steuerfunktionen des elektronischen Vorschaltgerätes sind im wesentlichen in dem bereits erwähnten, als integriertem Schaltkreis IC ausgeführten Steuer- und Regelkreis realisiert. Für die Ansteuerung der beiden weiteren Leistungstransistoren V2 und V3 weist dieser integrierte Schaltkreis IC jeweils eine Treiberschaltung HSD bzw. LSD auf, die ihrerseits jeweils an zwei zueinander inversen Ausgängen einer Auswahl-schaltung SEL liegen. Dabei beinhaltet die Treiberschaltung HSD einen potentialüberbrückenden Pegelumsetzer, der das Ansteuersignal auf das hohe Potential des Leistungstransistors V2 überträgt. Diese besitzt einen Einschalt-eingang EN, um sie zu aktivieren bzw. zu deaktivieren, wie noch ausführlich zu erläutern sein wird. An einem Steuereingang C1 wird der Auswahl-schaltung SEL eine Impulsfolge zugeführt, die diese nach Art eines Flipflops steuert, mit der Besonderheit, daß die über die Treiberschaltungen HSD bzw. LSD aktivierten Leistungstransistoren V2 und V3 alternativ, jedoch um eine definierte Totzeit zueinander versetzt, angesteuert werden.

Geliefert wird diese steuernde Impulsfolge von einem gesteuerten Oszillator CCO, der drei Einstelleingänge besitzt, an die ein erster Einstellwiderstand R_f , ein zweiter Einstellwiderstand R_K bzw. ein Einstellkondensator C_f gegen Masse
5 - oder auch gegen eine definierte Referenzspannung (in der weiteren Beschreibung wird hier beispielhaft immer von Masse gesprochen) - angeschlossen sind. Der Einstellwiderstand R_K und der Einstellkondensator C_f bestimmen die untere bzw. die obere Grenzfrequenz des in diesem Beispiel stromabhängig
10 gesteuerten Oszillators CCO. Über die Dimensionierung des Einstellwiderstandes R_f ist die vorbestimmte Totzeit der Leistungstransistoren V_2 und V_3 einstellbar.

Die steuernde Eingangsinformation für den stromabhängig gesteuerten Oszillator CCO liefert die Ausgangsinformation
15 eines ersten Operationsverstärkers OPR, die über einen weiteren ohmschen Widerstand R_c bzw. einen weiteren Kondensator C_c tiefpaßgefiltert ist.

20 Wie noch zu erläutern sein wird, wird im integrierten Schaltkreis IC intern eine Referenzspannung V_{ref} erzeugt. Der erste Operationsverstärker OPR vergleicht diese Referenzspannung mit einer zweiten Eingangsspannung, die dem Mittelwert des durch die Leistungstransistoren V_2 bzw. V_3 der Halbbrückenschaltung fließenden Stromes entspricht. Dazu ist dieser
25 zweite Eingang des Operationsverstärkers OPR über einen Vorwiderstand R_o an den Strompfad der Halbbrückenschaltung, d. h. hier den Ausgang des Leistungstransistors V_3 angeschlossen. Diese Schaltungsanordnung zur Regelung des in der
30 Halbbrückenschaltung fließenden Lampenstromes stellt einen geschlossenen Regelkreis dar, denn je höher dieser Lampenstrom ansteigt, um so höher wird auch die Ausgangsspannung des Operationsverstärkers OPR, die andererseits den gesteuerten Oszillator CCO in Richtung auf eine höhere Impulsfolge-
35 frequenz steuert. Diese Frequenzerhöhung bewirkt aber ihrerseits eine Reduzierung des Lampenstromes. Analog wirkt diese Regelschaltung auch in umgekehrter Richtung bei abfallender

Tendenz des Lampenstromes. Dieser vorstehend beschriebene Regelkreis, insbesondere mit dem stromabhängig gesteuerten Oszillator und dem ersten Operationsverstärker OPR bildet im stationären Betrieb, d. h. bei ungestört brennender Leuchtstofflampe eine wirksame hochfrequente Regelung für die Ansteuerung der Halbbrückenschaltung. Zu ergänzen sei, daß das hier beschriebene elektronische Vorschaltgerät auch dimmfähig ist, denn man hat es in der Hand, die Ausgangsleistung des elektronischen Vorschaltgerätes durch eine entsprechende Festlegung der Referenzspannung V_{ref} zu steuern.

Weiterhin enthält der integrierte Schaltkreis IC eine Überwachungsanordnung, die im stationären Betrieb den Zustand der Leuchtstofflampe FL überwacht, insbesondere einen Lampenstart steuert sowie auch bei auftretenden Fehlern bzw. Störungen aktiviert wird. Dazu weist der integrierte Schaltkreis IC eine Überwachungsschaltung MON auf, die als Schwellwertschaltung mit einstellbaren Schwellwerten ausgebildet ist und mit ihrem Signaleingang wiederum über einen Vorwiderstand R_m an den Ausgang des einen Leistungstransistors V3 der Halbbrückenschaltung angeschlossen ist. Diese Überwachungsschaltung MON erhält damit ein dem momentanen Lampenstrom entsprechendes Steuersignal, das immer dann einen Ausgangsimpuls QM der Überwachungsschaltung MON bewirkt, sobald der momentan aktivierte Schwellwert erreicht wird. Die Einstellung des jeweiligen Schwellwertes erfolgt über mehrere Auswahlsignale.

Eines dieser Auswahlsignale S4 wird von einem ersten Komparator COMP erzeugt, der als Differenzspannungsverstärker ausgebildet, mit seinem positiven Eingang über eine Entkopplungsdiode D2 an den Ausgang des ersten Operationsverstärkers OPR angeschlossen und dem über seinen negativen Eingang die Referenzspannung V_{ref} zugeführt ist.

Weitere Auswahlsignale werden von einem Zeitwertgeber PST erzeugt, die eingangsseitig an den Verbindungspunkt einer

ersten internen Stromquelle IT mit einem externen, an Masse liegenden Ladekondensator CT angeschlossen ist. Diese interne Stromquelle IT wird mit dem Start eines Einschaltvorganges für die Leuchtstofflampe FL aktiviert und beginnt den

5 externen Ladekondensator CT aufzuladen, so daß am Eingang der Zeitwertgeber PST eine linear ansteigende, der momentanen Dauer des Einschaltvorganges entsprechende Signalspannung ansteht. Diese wird in dem Zeitwertgeber PST mit vorgegebenen Schwellwerten verglichen. Bei Erreichen des jeweils ak-

10 tivierten Schwellwertes gibt der Zeitwertgeber PST je eines der Ausgangssignale S1, S2 bzw. S3 ab und definiert damit bestimmte, noch im einzelnen zu beschreibende Zeitabschnitte. Das erste und das dritte Ausgangssignal S1 bzw. S3 wird jeweils der Überwachungsschaltung MON zugeführt, um dort einen

15 der vorgegebenen Schwellwerte einzustellen.

Der Komparator COMP vergleicht die Spannung am externen Kondensator Ccc, die im Normalbetrieb der Ausgangsspannung des Regeloperationsverstärkers OPR entspricht, mit einem durch

20 die Referenzspannung Vref vorgegebenen Wert. Verläßt der Regeloperationsverstärker seinen definierten Regelbereich - das ist insbesondere im Dimmzustand bei mehrlampigen Anwendungen oder auch bei Lampendefekten, z. B. durch gealterte, hochohmige Lampenwendeln hervorgerufen, möglich - dann wird

25 dies durch den Komparator COMP erkannt. Dieser erzeugt das Steuersignal S4, mit dem in der Überwachungsschaltung MON ein Zustand eingestellt wird, in dem alle Referenzpegel Mp, Mi und Mo deutlich abgesenkt werden. Die Überwachungsschaltung MON arbeitet daher dann auch bei geringeren Lampenströmen

30 einwandfrei.

Das zweite Ausgangssignal S2 der Zeitwertgeber PST bildet ein Vorbereitungssignal für einen Abschaltkreis SD, der als Logikschaltkreis ausgebildet ist und die Funktion erfüllt, im

35 Falle einer Störung, z. B. bei einem Lampenfehler, die Halbbrückenschaltung mit den weiteren Leistungstransistoren V2, V3 gegebenenfalls stillzusetzen. Um dies zu verwirklichen,

ist ein Steuereingang des Abschaltkreises SD mit dem Ausgang der Überwachungsschaltung MON verbunden. Ein Ausgang des Abschaltkreises SD ist unter anderem an den Einschalteingang EN der Auswahlsschaltung SEL angeschlossen, um diese
5 freizugeben bzw. rückzusetzen.

Weiterhin ist im integrierten Schaltkreis IC eine zweite interne Stromquelle ISC vorgesehen, deren Ausgang mit dem Verbindungspunkt zwischen dem ohmschen Widerstand Rc und dem
10 Kondensator Cc des externen Tiefpaßfilters verbunden ist.. Diese zweite interne Stromquelle ISC besitzt einen Setz- sowie einen Rücksetzeingang S bzw. R. Der Setzeingang S ist an den Ausgang der Überwachungsschaltung MON angeschlossen, während der Rücksetzeingang R mit dem Ausgang der Auswahlsschaltung SEL für die Treiberschaltungen HSD und LSD der Leistungstransistoren V2 bzw. V3 der Halbbrückenschaltung verbunden ist. Mit einem Ausgangsimpuls der Überwachungsschaltung MON wird diese zweite interne Stromquelle ISC gesetzt und lädt den externen Kondensator Cc des Tiefpaßfilters Rc,
15 Cc auf. Da der stromabhängig gesteuerte Oszillator CCO mit seinem Steuereingang ebenfalls an diesen Ausgang der zweiten internen Stromquelle ISC angeschlossen ist, steigt an ihm der Eingangsstrom an, so daß sich seine abgegebene Impulsfolgefrequenz erhöht. Sobald nun Auswahlsschaltung SEL in
20 dem einen ihrer beiden zueinander inversen Schaltzustände die dem auf hoher Spannung liegenden Leistungstransistor V2 der Halbbrückenschaltung zugeordnete Treiberschaltung HSD aktiviert, wird mit dem gleichen Ausgangssignal der Auswahlsschaltung SEL die zweite interne Stromquelle ISC rückgesetzt.
25 Auf diese Weise ist ein weiterer geschlossener Regelkreis gegeben, der Zyklus für Zyklus den Lampenstrom auf den jeweils vorbestimmten Wert regelt, der durch den momentan aktivierten Schwellwert der Überwachungsschaltung MON festgelegt ist. Dieser zweite Regelkreis ist der einleitend beschriebenen
30 Stromregelung für den stationären Betrieb übergeordnet und begrenzt und regelt den Lampenstrom bei einem Lampenstart sowie bei detektierten Störfällen.

Eine definierte Stromversorgung des integrierten Schaltkreises IC wird durch mehrere Schaltungsmaßnahmen erreicht. Insbesondere für den Anschaltvorgang ist ein Einschaltkomparator UVLO vorgesehen, dessen Eingang z. B. über einen weiteren Vorwiderstand unmittelbar an die Gleichrichterbrücke GL angeschlossen und über einen weiteren Ladekondensator Ccc an Masse gelegt ist. An diesem Eingang des Einschaltkomparators UVLO wird dem integrierten Schaltkreis IC eine Versorgungsspannung Vcc zugeführt. Eine weitere Möglichkeit der Zuführung der Versorgungsspannung Vcc an den integrierten Schaltkreis IC ist in Figur 1 dargestellt, die über Vorwiderstände RL, RL' die Möglichkeit bietet, Zustandsänderungen im Lastkreis zu detektieren und auszunutzen, wie noch zu erläutern sein wird. Der Einschaltkomparator UVLO besitzt zunächst einen hohen Eingangswiderstand, um die IC-Funktion mit möglichst geringen Verlusten zu aktivieren. Er ist weiterhin so ausgelegt, daß er bereits bei möglichst niedrigen Spannungswerten, z. B. in der Größenordnung von nicht mehr als 150 V= bei einem Wechselspannungsnetz mit 220 V anspricht, sobald sich nach dem Anschalten des Netzwechselspannung L, N der Ladekondensator Ccc entsprechend aufgeladen hat. Damit wird eine interne Spannungsquelle REF aktiviert, die die erwähnte Referenzspannung Vref erzeugt. Außerdem ist an den Einschaltkomparator UVLO eine weitere interne Stromquelle BIAS angeschlossen, mit der eine interne Hilfsspannung IC-BIAS für den integrierten Schaltkreis IC erzeugt wird. Mit diesen Maßnahmen ist es möglich, den integrierten Schaltkreis zu starten. Zu erwähnen ist die Möglichkeit, den Einschaltkomparator UVLO nicht nur über die Abschaltung der Netzspannung L, N, sondern auch intern über einen an den Ausgang des Abschaltkreises SD angeschlossenen Steuereingang zu deaktivieren und damit die IC-Funktion definiert auszuschalten.

35

Im normalen Betrieb wird die Stromversorgung des integrierten Schaltkreises IC - in diesem Ausführungsbeispiel - durch eine

nahezu verlustlos arbeitende Speiseschaltung DP, DN, Cp sichergestellt, die aus einer Reihenschaltung zweier Pumpdioden DP und DN sowie eines weiteren Ladekondensators Cp besteht. Dieser ist einerseits an den Verbindungspunkt dieser beiden
5 Dioden und andererseits an den Ausgang der Halbbrückenschaltung, d. h. den Verbindungspunkt der beiden Leistungstransistoren V2 und V3 angeschlossen. Diese Speiseschaltung liefert die Versorgungsspannung Vcc für den integrierten Schaltkreis IC im Normalbetrieb.

10

Zur Konstanthaltung dieser Versorgungsspannung Vcc ist eine Regelschaltung mit einem weiteren Komparator TPR vorgesehen. Dieser vergleicht den Momentanwert der Versorgungsspannung Vcc jeweils mit einem oberen bzw. einem unteren vorgegebenen
15 Referenzwert. Der Ausgang dieses Komparators TPR ist mit dem Steueranschluß eines elektronischen Schalters VD verbunden, der hier als Transistorschalter ausgeführt ist und dessen Schaltstrecke zwischen dem Ladekondensator Cp der Speiseschaltung und Masse angeordnet ist. Übersteigt der vom
20 Komparator TPR detektierte Momentanwert der Versorgungsspannung Vcc den vorgegebenen oberen Grenzwert, gibt der Komparator TPR ein Ausgangssignal ab, das den elektronischen Schalter VD leitend schaltet. Dieser entlädt somit den Ladekondensator Cp der Speiseschaltung DN, DP, Cp solange,
25 bis der möglichst verzögerungslos arbeitende Komparator TRP den unteren Grenzwert der Versorgungsspannung Vcc detektiert und den elektronischen Schalter VD wieder abschaltet. Es handelt sich dabei also um eine Zwei-Punkt-Regelung der Versorgungsspannung Vcc.

30

Wie in einem Detailschaltbild gemäß Fig 2 gezeigt ist, können die Pumpdioden DN, DP der vorstehend beschriebenen Speiseschaltung sowie der elektronische Schalter VD auch in den integrierten Schaltkreis IC integriert sein. Die beschriebene
35 Schaltungsfunktion ändert sich dabei nicht.

Schließlich ist in dem integrierten Schaltkreis IC außerdem eine Anordnung PFC zum Steuern des Leistungsfaktors realisiert. Sie ist in der Ausgestaltung entsprechenden bekannten Steuerungen zur Verbesserung des Leistungsfaktors durchaus ähnlich. Weil diese Funktion in dem integrierten Schaltkreis IC zwar erforderlich, in dem hier gegebenen Zusammenhang aber von untergeordneter Bedeutung ist, wird hier nur darauf hingewiesen. Diese Anordnung PFC detektiert alle die für die Ermittlung des Leistungsfaktors erforderlichen Parameter an der dazu auch mit einer Nebenwicklung ausgestatteten Ladedrossel L1, wertet sie aus und steuert den ersten Leistungstransistor V1 entsprechend an.

Die Wirkungsweise der anhand der Figur 1 beschriebenen Schaltungsanordnung läßt sich wohl am besten unter der Annahme unterschiedlicher Betriebszustände im Lastkreis, d. h. insbesondere an der Leuchtstofflampe FL in Form von Ablaufdiagrammen erläutern, die in den Figuren 3 bis 5 dargestellt sind.

Die Ablaufdiagramme von Figur 3 illustrieren dabei einen normalen Startvorgang. Sobald das beschriebene elektronische Vorschaltgerät an Netzspannung L, N gelegt wird, detektiert der Einschaltkomparator UVLO die an seinem Eingang ansteigende Versorgungsspannung Vcc und aktiviert den integrierten Schaltkreis IC, sobald seine Einschaltchwelle erreicht ist. Der stromabhängige Oszillator CCO startet daraufhin zunächst mit einer vorgegebenen unteren Grenzfrequenz, die etwa bei 75 % der maximalen Frequenz liegt. Über die von der Pulsfolge des stromabhängigen Oszillators CCO aktivierte Auswahlhaltung SEL wird neben den Treiberschaltungen HSD und LSD für die Leistungstransistoren V2 bzw. V3 der Halbbrückenschaltung auch die zweite interne Stromquelle ISC - wie beschrieben - in Betrieb gesetzt. Sie beginnt somit den Kondensator Cc des Tiefpaßfilters Rc, Cc entsprechend aufzuladen, so daß der beschriebene erste Regelkreis für die Frequenzregelung des elektronischen Vorschaltgeräts über den stromabhängigen Os-

zillator CCO in Gang gesetzt wird. Ebenso beginnt die der Zeitwertgeber PST zugeordnete erste interne Stromquelle IT den externen Ladekondensator CT zu laden. Solange die von der Überwachungsschaltung MON gesteuerte erste interne Strom-
5 quelle IT diesen externen Ladekondensator weiter auflädt, wird dem Eingang der Zeitwertgeber PST eine zunächst linear anwachsende Spannung angeboten. Bei vorgegebenen Referenzpegeln der Zeitwertgeber PST bildet dieses Eingangssignal die Zeitbasis für die Steuerung aller Funktionsabläufe im elek-
10 tronischen Vorschaltgerät bei unterschiedlichen Betriebsbedingungen.

Es seien zunächst anhand des Ablaufdiagrammes von Figur 3 Einzelheiten im Ablauf bei einem normalen Lampenstart erläut-
15 tert. Der Startzeitpunkt, bei dem mit dem Anschalten der Netzspannung auf die vorstehend beschriebene Art der integrierte Schaltkreis IC definiert in Betrieb gesetzt wird, ist mit t_1 bezeichnet. Das oberste Diagramm von Figur 3 zeigt die am Ladekondensator CT linear ansteigende Spannung, die dem
20 Eingang der Zeitwertgeber PST zugeführt wird. Zu einem späteren Zeitpunkt t_2 erreicht diese Eingangsspannung für die Zeitwertgeber PST einen vorgegebenen unteren Referenzpegel, der als Vorheizpegel P_p bezeichnet ist. Der vom Einschaltzeitpunkt t_1 bis zu dem späteren Zeitpunkt t_2 ablaufende
25 Zeitabschnitt bildet eine Vorheizphase A_{pt} für das elektronische Vorschaltgerät. Damit bezeichnet der Zeitpunkt t_2 den Zeitpunkt für das Ende dieser Vorheizphase. Während dieser Vorheizphase ist das erste Auswahlsignal S_1 der Zeitwertgeber PST zurückgesetzt und damit die Überwachungsschaltung MON auf
30 einen niedrigen Schwellwert, die Vorheizschwelle M_p , eingestellt. Sie detektiert damit über den an ihrem Eingang liegenden Vorwiderstand R_m den e-funktionsförmigen Strom in der aus den beiden Leistungstransistoren V_2 , V_3 bestehenden Halbbrückenschaltung. Die diesem e-funktionsförmigen Strom ent-
35 sprechenden e-funktionsförmigen Eingangssignale der Überwachungsschaltung MON sind mit M bezeichnet und in einem entsprechenden Teil des Ablaufdiagramms von Figur 3 wiedergege-

ben. Sobald diese Eingangsimpulse für die Überwachungsschaltung MON in der Vorheizphase die vorgegebene Vorheizschwelle M_p erreichen, gibt die Überwachungsschaltung MON jeweils einen kurzen Steuerimpuls QM ab. Mit jedem dieser von der Überwachungsschaltung MON abgegebenen Steuerimpulse QM wird die zweite interne Stromquelle ISC gesetzt und darüber hinaus die nach Art eines Flipflops arbeitende Auswahlerschaltung SEL für die Treiberschaltungen HSD bzw. LSD der Leistungstransistoren V2, V3 der Halbbrückenschaltung umgeschaltet. Die daraufhin von den Treiberschaltungen HSD und LSD abgegebenen Ansteuerimpulse HSG bzw. LSG für die beiden Leistungstransistoren V2 bzw. V3 sind in Figur 3 in den beiden untersten Ablaufdiagrammen wiedergegeben.

Das Ende der Vorheizphase Apt zum Zeitpunkt t_2 signalisiert den Zeitwertgeber PST durch die Änderung des Schaltzustandes ihres ersten, der Überwachungsschaltung MON zugeführten Auswahlsignals S1. Damit wird diese auf einen zweiten, höheren Schwellwert, die Zündschwelle M_i umgeschaltet. Durch diese Erhöhung der Ansprechschwelle der Überwachungsschaltung MON erhöht sich der Strom in der durch die beiden Leistungstransistoren V2 bzw. V3 realisierten Halbbrückenschaltung auf einen vorgegebenen und begrenzten Wert, der die Spannung an der Leuchtstofflampe FL bis zur normalen Zündspannung ansteigen läßt.

Mit dem Zeitpunkt t_2 beginnt demnach die Zündphase des elektronischen Vorschaltgerätes, die bei einer normal arbeitenden Leuchtstofflampe FL bis zu dem Erreichen eines Zeitpunktes t_4 abgeschlossen sein muß, andernfalls schaltet das elektronische Vorschaltgerät selbständig ab. In Figur 3 ist dieser maximal für die Dauer einer Zündphase vorgegebene Zeitabschnitt mit Δt bezeichnet.

Wie in der Vorheizphase Apt überwacht die Überwachungsschaltung MON weiterhin kontinuierlich den in der Halbbrückenschaltung fließenden Strom und gibt jeweils bei Übereinstim-

10 mung des dem momentanen Halbbrückenstrom entsprechenden Eingangssignales M mit der momentan aktivierten Schwelle, nun der Zündschwelle M_i einen der Steuerimpulse QM an die Auswahl-
wahl-schaltung SEL ab, bis die Leuchtstofflampe FL zündet. In
5 dem in Figur 3 illustrierten normalen Zündvorgang ist dies zum Zeitpunkt t_3 der Fall. Nach dem Zünden der Leucht-
stofflampe FL gibt die Überwachungsschaltung MON keine weiteren Steuerimpulse QM ab, weil nun der Halbbrückenstrom die in
der Überwachungsschaltung MON noch aktivierte hohe Zünd-
10 schwelle M_i nicht mehr erreicht.

Dessen ungeachtet wird aber der der Zeitwertgeber PST zugeordnete externe Ladekondensator CT weiter aufgeladen, so daß
15 die dem Zeitwertgeber PST zugeführte Eingangsspannung weiterhin ansteigt. Das Ende der vorgegebenen maximalen Zündphase Δ ist zum Zeitpunkt t_4 erreicht. Zu diesem Zeitpunkt durchläuft das Eingangssignal des Zeitwertgebers einen weiteren
der vorgegebenen Referenzpegel, den Zündpegel P_i . Im Fehlerfall, d. h. bei zündunwilliger Leuchtstofflampe FL müßte nun
20 ein automatisches Rücksetzen des elektronischen Vorschaltgerätes eingeleitet werden. Deswegen erzeugt der Zeitwertgeber PST ab diesem Zeitpunkt t_4 als weiteres Ausgangssignal das
zweite Auswahl-signal S2, das eine Abschaltphase Δ_{st} kennzeichnet. Dieses wird dem Abschaltkreis SD zugeführt, um diesen
25 freizugeben. Die Abschaltfunktion wird im Beispiel gemäß Figur 3 aber nicht ausgeführt, weil der Abschaltkreis SD bei
rechtzeitig zündender Leuchtstofflampe FL zu diesem Zeitpunkt keine weiteren, von der Überwachungsschaltung MON abgegebenen
Steuerimpulse QM empfängt. Im übrigen bleibt in der Überwachungsschaltung MON weiterhin die Zündschwelle M_i aktiviert.
30

Schließlich erreicht die Aufladung des externen Ladekondensators CT zu einem Zeitpunkt t_5 einen Wert, der einem dritten
Referenzpegel, dem Rücksetzpegel P_r des Zeitwertgebers PST
35 entspricht. Durch das weitere Ausgangssignal S3 der Zeitwertgeber PST wird nun in der Überwachungsschaltung MON die
zu detektierende Schwelle auf eine Ruheschwelle M_o abgesenkt,

die zwischen Vorheiz- und Zündschwelle M_p bzw. M_i liegt. Weiterhin gibt also die Überwachungsschaltung MON im angenommenen Fall einer normal zündenden Leuchtstofflampe FL keine Steuerimpulse ab, so daß die freigegebene Abschaltfunktion
5 nicht aktiviert werden kann. Eingeleitet wird zu diesem Zeitpunkt t_5 aber die Entladung des dem Zeitwertgeber PST zugeordneten externen Ladekondensators CT.

Diese Entladung setzt sich fort, bis das Eingangssignal der
10 Zeitwertgeber PST zum Zeitpunkt t_6 auf den Zündpegel P_i abgesunken ist. Damit setzt der Zeitwertgeber PST das zweite Ausgangssignal S2 zurück und sperrt den Abschaltkreis SD. Die in der Überwachungsschaltung MON aktivierte Ruheschwelle M_o bleibt dagegen unverändert. Im weiteren Verlauf wird die Kon-
15 densatorladung des externen, dem Zeitwertgeber PST zugeordneten Kondensators CT weiter erniedrigt, bis auch das daraus abgeleitete Eingangssignal des Zeitwertgebers PST in einen Ruhepegel P_o einschwingt. Damit ist der stationäre Betriebszustand bei brennender Leuchtstofflampe FL erreicht. In dem
20 Ablaufdiagramm von Figur 3 ist die diesem Zustand entsprechende Normalbetriebsphase mit Aot bezeichnet. Dabei sind der Zeitwertgeber PST sowie die Überwachungsschaltung MON in einem Wartezustand und die Ansteuerung der Leistungstransistoren V2, V3 wird allein über den ersten Regelkreis OPR, CCO
25 geregelt.

In dem Ablaufdiagramm von Figur 4 ist nun ein erster der möglichen Störfälle illustriert. Hier wird angenommen, daß im stationären Betrieb der brennenden Leuchtstofflampe FL eine
30 Störung (z. B. durch Gasverlust bei intakten Lampenwendeln) auftritt und die Leuchtstofflampe FL erlischt. Dies sei zu einem Zeitpunkt t_7 der Fall. Bis dahin entsprechen Zustand und Funktion des integrierten Schaltkreises IC dem vorstehend beschriebenen Fall in der Normalbetriebsphase Aot. Die
35 Überwachungsschaltung MON detektiert zu diesem Zeitpunkt ein über der Ruheschwelle M_o liegendes, dem momentanen Halbbrückenstrom entsprechendes Eingangssignal M und gibt einen

Steuerimpuls QM ab. Damit wird unter anderem die zweite interne Stromquelle IT wieder eingeschaltet, d. h. die Zeitbasis - hier nun unmittelbar für eine Wiederzündphase Ait - gestartet. Die Stromquelle kann alternativ auch nur dann wieder
5 eingeschaltet werden, wenn mehrere Steuerimpulse QM in einem bestimmten Zeitraum gezählt werden.

In der Überwachungsschaltung MON wird die Zündschwelle Mi aktiviert und aufgrund des überhöhten Stromes in der Halbbrückenschaltung gibt die Überwachungsschaltung MON fortlaufend Steuerimpulse QM ab. Nun läuft wieder der bereits erläuterte Vorgang für die Zündphase Ait ab. In diesem Falle zündet aber die Leuchtstofflampe FL wegen der angenommenen Störung nicht rechtzeitig. Der bereits zum Ablauf der Zündphase
15 Ait durch Setzen des zweiten Ausgangssignales S2 der Zeitwertgeber PST freigegebene Abschaltkreis SD wird durch einen weiteren, von der Überwachungsschaltung MON abgegebenen Steuerimpuls QM aktiviert, wie in Figur 3 in dem mit SD bezeichneten Impulsdigramm gezeigt ist. Auch hier können alternativ mehrere Ereignisse gezählt werden, bevor der Abschaltkreis SD aktiviert wird. Der Abschaltkreis SD deaktiviert die Auswahl-
20 schaltung SEL und setzt gleichzeitig den Eingangskomparator UVLO zurück. Wie in Figur 4 weiter dargestellt ist, werden mit Ausnahme des Abschaltkreises SD im übrigen alle für den Lampenbetrieb wesentlichen Funktionen des integrierten Schaltkreises IC in einen definierten Anfangszustand zurückgesetzt. Nach einem Lampenwechsel oder nach
25 Wiederanlegen der Netzspannung L, N ist dann das elektronische Vorschaltgerät erneut betriebsbereit.

30 Hätte es sich dagegen bei der zum Zeitpunkt t_7 angenommenen Störung lediglich um eine kurzzeitige Störung gehandelt, dann wären zwar auch die oben beschriebenen, zu diesem Zeitpunkt eingeleiteten Vorgänge angelaufen, hätten sich aber nicht
35 ausgewirkt, denn bei einer nur kurzzeitig auftretenden Störung liefert die Überwachungsschaltung MON keine weiteren aus einer anhaltenden Störung abgeleiteten Steuerimpulse QM.

Im integrierten Schaltkreis IC liefen in diesem Falle die Steuervorgänge so a, wie anhand von Figur 3 nach dem Zünden der Leuchtstofflampe FL beschrieben.

- 5 In Figur 5 ist nun, im Gegensatz zu einem normalen Zündvorgang gemäß dem Ablaufdiagramm von Figur 3, der Fall einer nicht ordnungsgemäß zündenden Leuchtstofflampe FL zugrundegelegt, bei der zwar kein Wendelfehler vorliegt, die aber z. B. aufgrund eines Gasverlustes dauernd zündunwillig ist. In diesem Falle zündet die Leuchtstofflampe FL bis zum Ablauf der
10 maximal vorgegebenen Zündphase Ait nicht. Mit dem zweiten Auswahlsignal S2 des Zeitwertgebers PST wird damit der Abschaltkreis SD freigegeben, die Überwachungsschaltung MON detektiert weitere Zündversuche mit überhöhtem Halbbrückenstrom und gibt weiter Steuerimpulse QM ab. Damit wird der Abschalt-
15 kreis SD aktiviert und setzt das elektronische Vorschaltgerät, wie oben für eine anhaltende Betriebsstörung beschrieben, still. Auch in diesem Falle wird die Abschaltung solange aufrechterhalten, bis die Netzspannung L, N abgeschaltet oder
20 die Leuchtstofflampe FL gewechselt wird.

- Es muß jedoch auch damit gerechnet werden, daß bei einer gealterten Leuchtstofflampe FL der Wendelwiderstand stark erhöht ist und sie deshalb nicht normal zündet. In diesem Falle
25 läuft der Startvorgang bis zum Ende der Vorheizphase Apt wie bei einer normal zündenden Leuchtstofflampe FL (Figur 3) oder auch der wegen eines Gasverlustes zündunwilligen Leuchtstofflampe FL (Figur 5) ab. Anders als in dem in Figur 5 dargestellten Fehlerfall setzt aber bei einem unzulässig erhöhten Wendelwiderstand die übergeordnete, über die Ansteuerung
30 des ersten Leistungstransistors V1 wirksame Mittelwertstromregelung ein. Sie begrenzt den Halbbrückenstrom. Die Folge ist, daß in der automatisch eingeleiteten Zündphase Ait die Überwachungsschaltung MON keine Steuerimpulse QM erzeugt,
35 weil ihre vom momentanen Halbbrückenstrom abgeleiteten Eingangsimpulse M die Zündschwelle Mi nicht erreichen. Am Ende der Zündphase Ait wird dann zwar wieder der Abschaltkreis SD

freigegeben, kann aber nicht aktiviert werden, weil die immer noch auf die Zündschwelle Mi eingestellte Überwachungsschaltung MON keine Steuerimpulse QM erzeugt. Mit fortschreitender Zeitbasis detektiert dann der Zeitwertgeber PST ein Eingangssignal, das ihrem dritten Schwellwert, dem Rücksetzschwellwert Pr entspricht. Wie bei einem normalen Startvorgang (Figur 3) wird zu diesem Zeitpunkt der Referenzpegel der Überwachungsschaltung MON auf die Ruheschwelle Mo abgesenkt und die Entladung des externen, dem Zeitwertgeber PST zugeordneten Ladekondensators CT eingeleitet. In diesem Fehlerfall einer verbrauchten Wendel der Leuchtstofflampe FL reicht der zwar durch die Mittelwertstromregelung begrenzte Halbbrückenstrom nun aber aus, um die Überwachungsschaltung MON Steuerimpulse QM abgeben zu lassen. Da der Abschaltkreis SD immer noch freigegeben ist, wird er damit aktiviert und die beschriebene Abschaltfunktion damit in Gang gesetzt. Das elektronische Vorschaltgerät wird, wie oben beschrieben, stillgesetzt, wobei die Abschaltung aufrechterhalten wird, bis die Netzspannung L, N abgeschaltet oder die Leuchtstofflampe FL gewechselt wird.

Die beschriebenen Ausführungsbeispiele illustrieren, daß es durch Implementierung einer definierten Zeitbasis in Verbindung mit einer geeigneten, kontinuierlichen Überwachung des Halbbrückenstromes möglich ist, automatische ablaufende Funktionsabläufe im elektronischen Vorschaltgerät vorzusehen, die alle denkbar möglichen Betriebszustände der zu betreibenden Leuchtstofflampe FL sicher erfassen und das elektronische Vorschaltgerät ohne manuellen Eingriff jeweils in einen angepaßten, definierten Zustand setzen. Diese Funktionsabläufe sind so gestaltet, daß sie sich insbesondere elegant in einem hochintegrierten, hochspannungsfesten Schaltkreis IC realisieren lassen. Von Bedeutung ist dabei, abgesehen von der hohen Betriebssicherheit der gesamten Lampenbetriebsschaltung, auch eine besonders kostengünstige Fertigung in der Serie, weil das elektronische Vorschaltgerät der beschriebenen

Art mit einer an sich geringen Anzahl diskreter Bauteile zu realisieren ist.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Betreiben mindestens einer Leuchtstofflampe (FL) mit Hilfe eines elektronischen Vorschaltgerätes, das eine an Netzwechselspannung (L, N) liegende Gleichrichterschaltung (GL), eine mit dieser gekoppelten Halbbrückenschaltung mit zwei in Serie zueinander liegenden, alternativ aktivierten Leistungstransistoren (V2, V3) sowie einen Steuer- und Regelkreis (IC) mit einer Überwachungsschaltung (MON) zum kontinuierlichen Überwachen eines Laststromes und mit einer davon abgeleitet hochfrequent geregelten Ansteuerschaltung (VCO, SEL, HSD, LSD) für die Leistungstransistoren (V2, V3) aufweist und das mit einem an dem Ausgang der Halbbrückenschaltung angeordneten Lastkreis, der die mindestens eine Leuchtstofflampe (FL) enthält und diesen Laststrom überwacht wird, verbunden ist,
- dadurch gekennzeichnet, daß bei jedem Lampenstart sowie bei jeder im Brennbetrieb auftretenden Störung definiert ein Zeitwertgeber (PST, IT, CT) gestartet wird, der eine Zeitbasis für die anschließenden Steuer- und Regelvorgänge erzeugt und dazu zu vorgegebenen Zeitpunkten (z. B. t_2 , t_4 , t_5 , t_6) jeweils Zeitsteuersignale (S1, S2, S3) abgibt, daß mit diesen Zeitsteuersignalen in der Überwachungsschaltung (MON) jeweils vorgegebene, unterschiedliche Referenzpegel (M_p , M_i bzw. M_o) für den zu detektierenden Laststrom eingestellt werden bzw. ein automatisches Abschalten des elektronischen Vorschaltgerätes für einen vorgegebenen, begrenzten Zeitraum vorbereitet wird, daß die Überwachungsschaltung (MON) den Momentanwert des Laststromes mit dem jeweils aktivierten Referenzpegel vergleicht und bei Erreichen dieses Referenzpegels jeweils einen Steuerimpuls (QM) abgibt und daß diese Steuerimpulse, die in Abhängigkeit von ihrem Auftreten bzw. Ausbleiben während vorgegebener, durch den Zeitwertgeber definierter Zeiträume (Δp_t , Δi_t , Δs_t , Δo_t) normale oder auch fehlerhafte Zustände im Lastkreis wiedergeben, bei ungestörtem Betriebszustand auf die geregelte Ansteuerschaltung (VCO, ISC, SEL, HSD, LSD) einwirkend den Lampenstrom zeitab-



hängig regeln bzw. im Fehlerfall das vorbereitete automatische Abschalten des elektronischen Vorschaltgerätes auslösen.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,
5 net, daß die von dem Zeitwertgeber (PST, IT, CT) gelieferte Zeitbasis bei einem Lampenstart mit einer Vorheizphase (Δ_{pt}) beginnt, an die sich in unmittelbarer zeitlicher Reihenfolge eine Zündphase (Δ_{it}) maximaler Dauer, eine Abschaltphase (Δ_{st}) sowie eine Normalbetriebsphase (Δ_{ot}) anschließen, dagegen
10 bei einer während des Normalbetriebes detektierten Störung unter Ausschluß einer Vorheizphase unmittelbar mit der Zündphase beginnt und daß der Zeitwertgeber jeweils zum Übergangszeitpunkt von einer zur darauffolgenden Zeitphase eines der diesen Zeitpunkten jeweils zugeordneten Zeitsteuersignale
15 (S1, S2 bzw. S3) erzeugt.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet,
net, daß in der Überwachungsschaltung (MON) während der Vorheizphase (Δ_{pt}) ein erster Referenzpegel (M_p), der den
20 Laststrom auf einen relativ niedrigen Wert begrenzt, in der bei einem Lampenstart sich anschließenden Zündphase (Δ_{it}) ein wesentlich höherer, zweiter Referenzpegel (M_i), der zum Erzeugen einer erhöhten Zündspannung an der Leuchtstofflampe (FL) ausreicht und in der Normalbetriebsphase (Δ_{ot}) ein drit-
25 ter, zwischen den beiden anderen Referenzpegeln liegender Referenzpegel (M_o) aktiviert wird, aufgrund dessen ein gegebenenfalls auch nur kurzzeitiges Ansteigen des Laststromes über einen vorgegebenen Wert als Störung detektiert wird, woraufhin eine Fehlerüberwachung mit Hilfe des dann aus einem dem
30 Normalbetrieb zugeordneten Wartezustand reaktivierten Zeitwertgebers (PST, IT, CT) ausgelöst wird.

4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß ein mit dem Beginn
35 der Abschaltphase (Δ_{st}) vorbereitetes automatische Abschalten des elektronischen Vorschaltgerätes nur dann ausgelöst wird, wenn die Überwachungsschaltung (MON) in dieser Abschaltphase



weiterhin mindestens einen Steuerimpuls (QM) abgibt und damit einen unzulässig erhöhten Laststrom signalisiert.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t , daß mit dem automatischen Ab-
5 schalten des elektronischen Vorschaltgerätes in der geregel-
ten Ansteuerschaltung (CCO, ISC, SEL, HSD, LSD) die Ansteue-
rung für die Leistungstransistoren (V2, V3) der Halbbrücken-
schaltung gesperrt wird und daß diese Abschaltfunktion auf-
rechterhalten wird, solange die Stromversorgung des inte-
10 grierten Steuer- und Regelkreises (IC) nicht unterbrochen
wird.

6. Elektronisches Vorschaltgerät zum Betreiben mindestens ei-
ner Leuchtstofflampe (FL), das eine an Netzwechselspannung (L,
N) liegende Gleichrichterschaltung (GL), eine damit ausgangs-
15 seitig gekoppelte Halbbrückenschaltung mit zwei in Serie zu-
einander liegenden, alternativ aktivierbaren Leistungstran-
sistoren (V2, V3) sowie einen Steuer- und Regelkreis (IC)
aufweist, der eine Überwachungsschaltung (MON) zum kontinu-
ierlichen Überwachen eines Laststromes und eine davon abge-
20 leitet hochfrequent geregelte Ansteuerschaltung (CCO, SEL,
HSD, LSD) für die Leistungstransistoren (V2, V3) besitzt,
wobei ein Lastkreis, der die mindestens eine Leuchtstofflampe
(FL) umfaßt und dessen Laststrom überwacht wird an dem Aus-
gang der Halbbrückenschaltung angeordnet ist,
25 dadurch gekennzeichnet, daß die an die Halbbrücken-
schaltung angekoppelte Überwachungsschaltung (MON) als ein
Schwellwertkomparator mit mehreren, individuell aktivierbaren
Referenzpegeln (Mp, Mi, Mo) ausgebildet ist, der jeweils ei-
nen Steuerimpuls (QM) erzeugt, sobald der impulsförmige Last-
30 strom den momentan aktivierten Referenzpegel erreicht, daß
der Überwachungsschaltung (MON) ein steuerbarer Zeitwertgeber
(PST) zugeordnet ist, der bei einem Lampenstart bzw. bei
einer detektierten Störung automatisch anschwingt und für den
Steuer- und Regelkreis (IC) eine Zeitbasis mit einer Folge
35 von definierten Zeiträumen (Apt, Ait, Ast, Aot) vorgibt; de-
nen jeweils ein vorgegebenes, an seinem Ausgang abgegebenes



Steuersignal (S1, S2, S3) zugeordnet ist, durch das in der Überwachungsschaltung (MON) jeweils einer der Referenzpegel aktivierbar ist, und daß ein Abschaltkreis (SD) zum Rücksetzen der Ansteuerschaltung (CCO, SEL, HSD, LSD) im Fehlerfall
5 vorgesehen ist, dem, eingangsseitig mit dem Zeitwertgeber (PST) verbunden, eines der von diesem abgegebenen Steuersignale (S2) als Freigabesignal zugeführt ist und der, außerdem an den Ausgang der Überwachungsschaltung (MON) angeschlossen, durch deren ausgangsseitige Steuerimpulse (QM) ausgelöst wird
10 und das elektronische Vorschaltgerät rückgesetzt hält, solange die Stromversorgung des Steuer- und Regelkreises (IC) über die Netzwechselspannung (L, N) aufrechterhalten bleibt.

7. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Zeitwertgeber (PST, IT, CT) eine steuerbare, interne Stromquelle, deren
15 Ausgang mit einem Ladekondensator (CT) verbunden ist, sowie einen weiteren Schwellwertkomparator (PST) mit einer Mehrzahl von vorgegebenen Schwellwerten (Pp, Pi, Pr, Po) umfaßt, dessen Eingang an den Verbindungspunkt zwischen der internen
20 Stromquelle (IT) und dem Ladekondensator (CT) angeschlossen ist und der in Abhängigkeit von der Aufladung des Ladekondensators (CT) durch einen Schwellwertvergleich, die vorgegebenen Zeiträume (Δp_t , Δi_t , Δs_t , Δo_t) definierend, die zugeordneten Steuersignale (S1, S2, S3) erzeugt.

8. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß ein Steuereingang der internen Stromquelle (IT) mit dem Ausgang der Überwachungsschaltung (MON) verbunden ist, sodaß die interne Stromquelle (IT) durch
25 die Steuerimpulse (QM) der Überwachungsschaltung (MON) aktiviert wird.
30

9. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Zeitwertgeber (PST) mit vier Schwellwerten (Pp, Pi, Pr, Po) zum Bewerten der am Ladekondensator (CT) kontinuierlich ansteigenden Ladespannung
35 ausgestattet ist, wobei mit dem Durchgang der Ladespannung



durch einen ersten, niedrigen Schwellwert (P_p) das Ende des ersten Zeitraumes, als Vorheizphase (Δt_p) definiert, sowie der Beginn des zweiten Zeitraumes, als Zündphase (Δt_i) vorgegebener maximaler Dauer, definiert, festliegt, mit dem Durchgang der Ladespannung durch den zweiten Schwellwert (P_i) der Übergang von der Zündphase (Δt_i) zu einer Abschaltphase (Δt_{st}) bestimmt ist, deren Ende mit dem Durchgang der Ladespannung durch den dritten Schwellwert (P_r) maximalen Pegels erreicht ist und der vierte Schwellwert (P_o), dessen Pegel zwischen dem ersten Schwellwert (P_p) und dem zweiten Schwellwert (P_i) liegt, im stationären Brennbetrieb der Leuchtstofflampe (FL) einem Betriebspegel entspricht, auf dem der Zeitwertgeber (PST) in einem Wartezustand gehalten wird.

10. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die als ein weiterer Schwellwertkomparator ausgebildete Überwachungsschaltung (MON) drei, über den Zeitwertgeber (PST) individuell aktivierbare Referenzpegel (M_p , M_i , M_o) besitzt, dabei ein erster Referenzpegel (M_p) der Vorheizphase (Δt_p) zugeordnet ist, womit die Überwachungsschaltung (MON), den Laststrom begrenzend, in dieser Vorheizphase eine Folge von Steuerimpulsen (QM) erzeugt, ein zweiter, hoher Referenzpegel (M_i) der Zündphase (Δt_i) und der anschließenden Abschaltphase (Δt_{st}) zugeordnet ist, womit die Überwachungsschaltung (MON) weiterhin Steuerimpulse (QM) abgibt, solange Zündversuche andauern und ein dritter Referenzpegel (M_o), der gegebenenfalls mit dem ersten Referenzpegel identisch sein kann, dem stationären Betriebszustand einer fehlerfrei brennenden Leuchtstofflampe (FL) zugeordnet ist, in dem sich die Überwachungsschaltung (MON) in einem Wartezustand befindet und keine Steuerimpulse abgibt.

11. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß in der Ansteuerschaltung (CCO, SEL, HSD, LSD) eine Auswahlerschaltung (SEL) mit zwei zueinander invers aktivierten Ausgängen, über die jeweils einer der beiden Leistungstransistoren (V2 bzw.



V3) der Halbbrückenschaltung alternativ ansteuerbar ist und mit einem an den Ausgang der Überwachungsschaltung (MON) angeschlossenen ersten Steuereingang sowie einen weiteren Steuereingang und weiterhin ein eingangsseitig an die Halbbrückenschaltung angekoppelter, stromgeregelter Hochfrequenzoszillator (CCO, OPR, ISC) vorgesehen ist, dessen Ausgang mit dem zweiten Steuereingang der Auswahlhaltung (SEL) verbunden ist, wobei der Hochfrequenzoszillator einen Regelkreis (OPR, CCO) umfaßt, der den Lampen- bzw. Halbbrückenstrom, insbesondere im stationären Brennbetrieb der Leuchtstofflampe (FL) auf einem vorgegebenen Mittelwert konstant hält und in Verbindung mit der Überwachungsschaltung (MON) eine übergeordnete Stromregelung gegeben ist, die während eines Lampenstarts, aber auch im Störfall einen Spitzenstrom erkennt, begrenzt und regelt.

12. Elektronisches Vorschaltgerät nach einem der Ansprüche 6 bis 11, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß für den Steuer- und Regelkreis (IC) eine geregelte Stromversorgung mit einem Eingang für die Versorgungsspannung (Vcc) vorgesehen ist, der über einen weiteren Kondensator (Ccc) auf Referenzpotential, vorzugsweise Masse sowie dazu parallel über eine Reihenschaltung zweier Dioden (DN, DP) ebenso auf Referenzpotential gelegt ist, daß an deren Verbindungspunkt und dem Ausgang der Halbbrückenschaltung ein weiterer Kondensator (Cp) angeschlossen ist und daß weiterhin ein elektronischer Schalter (VD) zum geregelten Steuern der Ladung dieses weiteren Kondensators (Cp) vorgesehen und derart gesteuert ist, daß er, bei Überschreiten einer vorgegebenen oberen Toleranz der Versorgungsspannung (Vcc) aktiviert, den weiteren Kondensator (Cp) entlädt und bei Unterschreiten einer vorgegebenen unteren Toleranz für die Versorgungsspannung wieder sperrt, so daß die Ladung des weiteren Kondensators (Cp) wieder dem Kondensator (Ccc) zugeführt wird.

13. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 12, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der elektronische Schalter als Schalttransistor (VD) ausgebildet und



mit seiner Kollektor-Emitter-Strecke zwischen dem Verbindungspunkt der beiden, in Reihe geschalteten Dioden (DN, DP) und einem Referenzpotential, insbesondere Masse, angeordnet ist und daß ein trägheitsarmer, weiterer Komparator (TPR) 5 vorgesehen ist, dem die Versorgungsspannung (Vcc) zum Bewerten in bezug auf einen oberen und einen unteren Schwellwert zugeführt ist und an dessen Ausgang der Steuereingang des Schalttransistors angeschlossen ist.

14. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 12 oder 13, 10 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die Stromversorgung des Steuer- und Regelkreises (IC) ferner einen an den Eingang für die Versorgungsspannung (Vcc) angeschlossenen spannungsfesten Einschaltkomparator (UVLO) mit einem bis zum Erreichen einer vorgegebenen Startspannung 15 hochohmigen Eingangswiderstand aufweist, an dessen Ausgang eine Gleichspannungsquelle (REF) zum Erzeugen einer Referenzspannung (VRef) als definiertes Bezugspotential für Regelvorgänge im Steuer- und Regelkreis (IC) sowie parallel dazu eine weitere gesteuerte Stromquelle (BIAS) für die interne Gleich- 20 stromversorgung des Steuer- und Regelkreises angeschlossen ist.

15. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 14, d a - d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der Einschaltkomparator (UVLO) an den Ausgang des Abschaltkreises 25 (SD) mit einem Steuereingang angeschlossen ist, über den der Einschaltkomparator im rückgesetzten Zustand des Steuer- und Regelkreises (IC) in seinen hochohmigen Zustand schaltbar ist.

16. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 14 oder 15, 30 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß dem stromgeregelten Hochfrequenzoszillator (CCO, OPR) eine weitere interne, gesteuerte Stromquelle (ISC) mit einem an die Überwachungsschaltung (MON) angeschlossenen Setzeingang (S) und einem an einen der Ausgänge der Auswahlhaltung (SEL) 35 angeschlossenen Rücksetzeingang (R) zugeordnet ist, deren



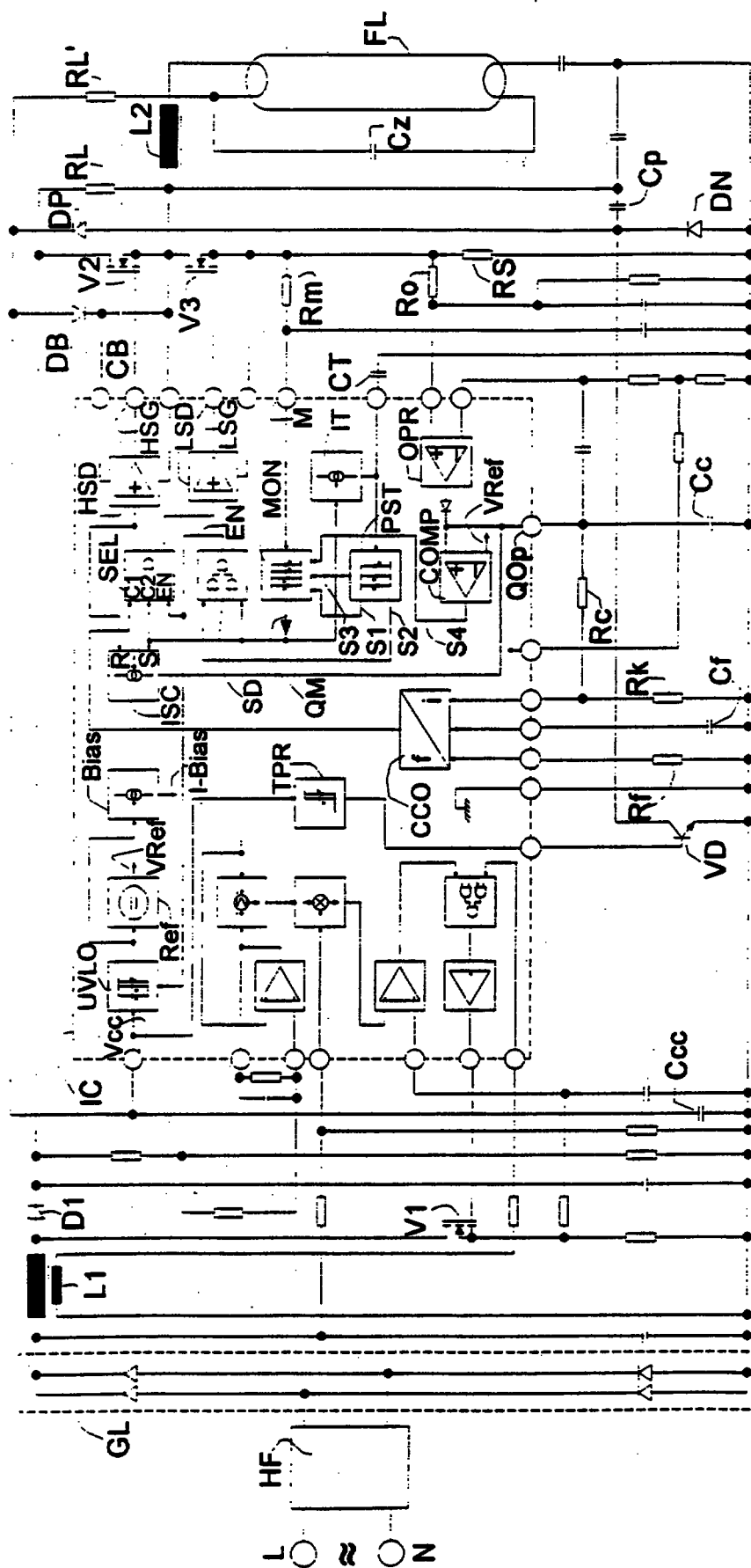
Ausgang über einen weiteren externen Kondensator (Cc) an Referenzpotential bzw. den niedrigeres Potential führenden Anschluß der Gleichrichterbrücken (GL) gelegt ist und daß weiterhin ein Regeloperationsverstärker (OPR) vorgesehen ist, dessen nicht invertierendem Eingang (+) über einen weiteren Vorwiderstand (Ro) an den Ausgang der Halbbrückenschaltung (V2, V3) angeschlossen, ein dem Momentanwert des Laststromes entsprechendes Eingangssignal und dessen invertierendem Eingang (-), an einen Verbindungspunkt zwischen der gesteuerten internen Stromquelle (ISC) und den externen Kondensator (Cc) angeschlossen, ein dem Ladungszustand dieses Kondensators entsprechendes Eingangssignal zugeführt ist und dessen Ausgang über eine Entkopplungsdiode entkoppelt, an diesen Verbindungspunkt zwischen der gesteuerten internen Stromquelle (ISC) und dem externen Kondensator (Cc) sowie weiterhin an einen Steuereingang (i) des stromgeregelten Oszillators (CCO) angeschlossen ist.

17. Elektronisches Vorschaltgerät nach Anspruch 16, gekennzeichnet durch einen weiteren, als Komparator (COMP) eingesetzten Differenzspannungsverstärker, dessen invertierender Eingang (-) die Referenzspannung (VRef) als Bezugspotential und dessen nicht invertierender Eingang (+) über die Entkopplungsdiode an den Ausgang des Regeloperationsverstärkers (OPR) angeschlossen ist, so daß über diesen Komparator detektierbar ist, wenn der Regeloperationsverstärker (OPR) seinen definierten Regelbereich verläßt, woraufhin der Komparator (COMP) ein Steuersignal (S4) erzeugt, das, der Überwachungsschaltung (MON) zugeführt, in dieser eine Absenkung ihrer vorgegebenen Referenzpegel (Mp, Mi, Mo) bewirkt.



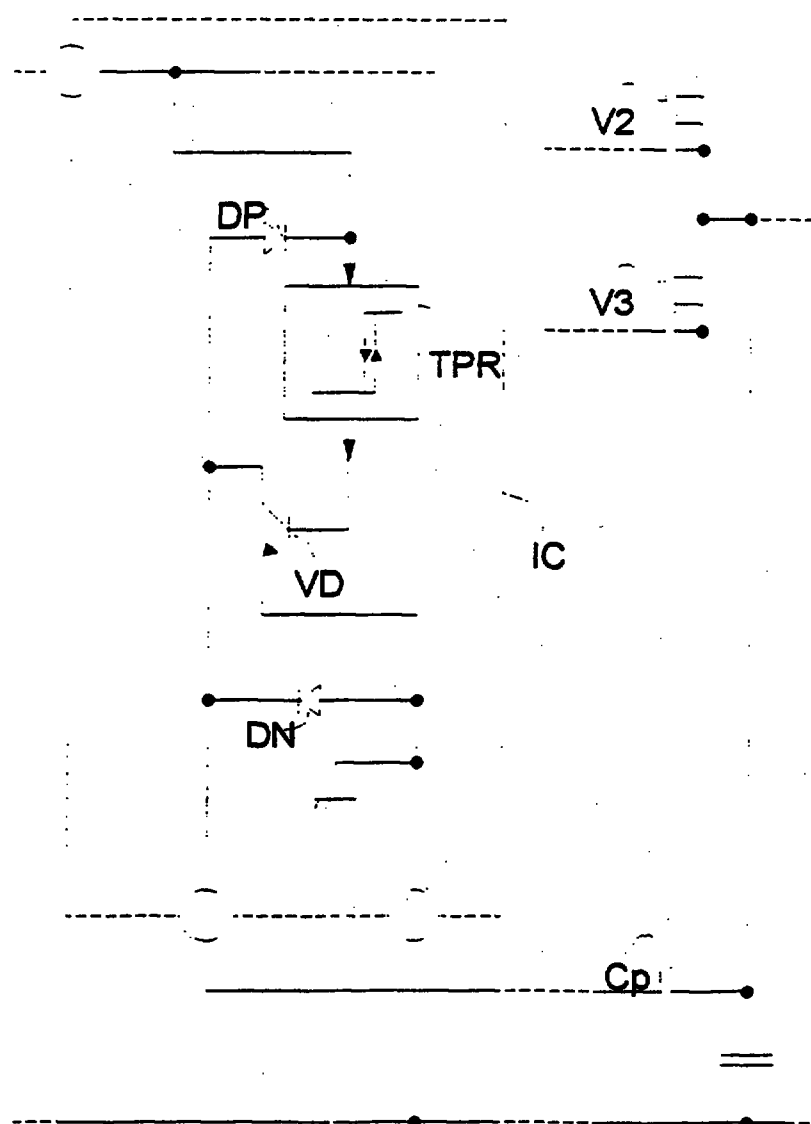
1/5

FIG1



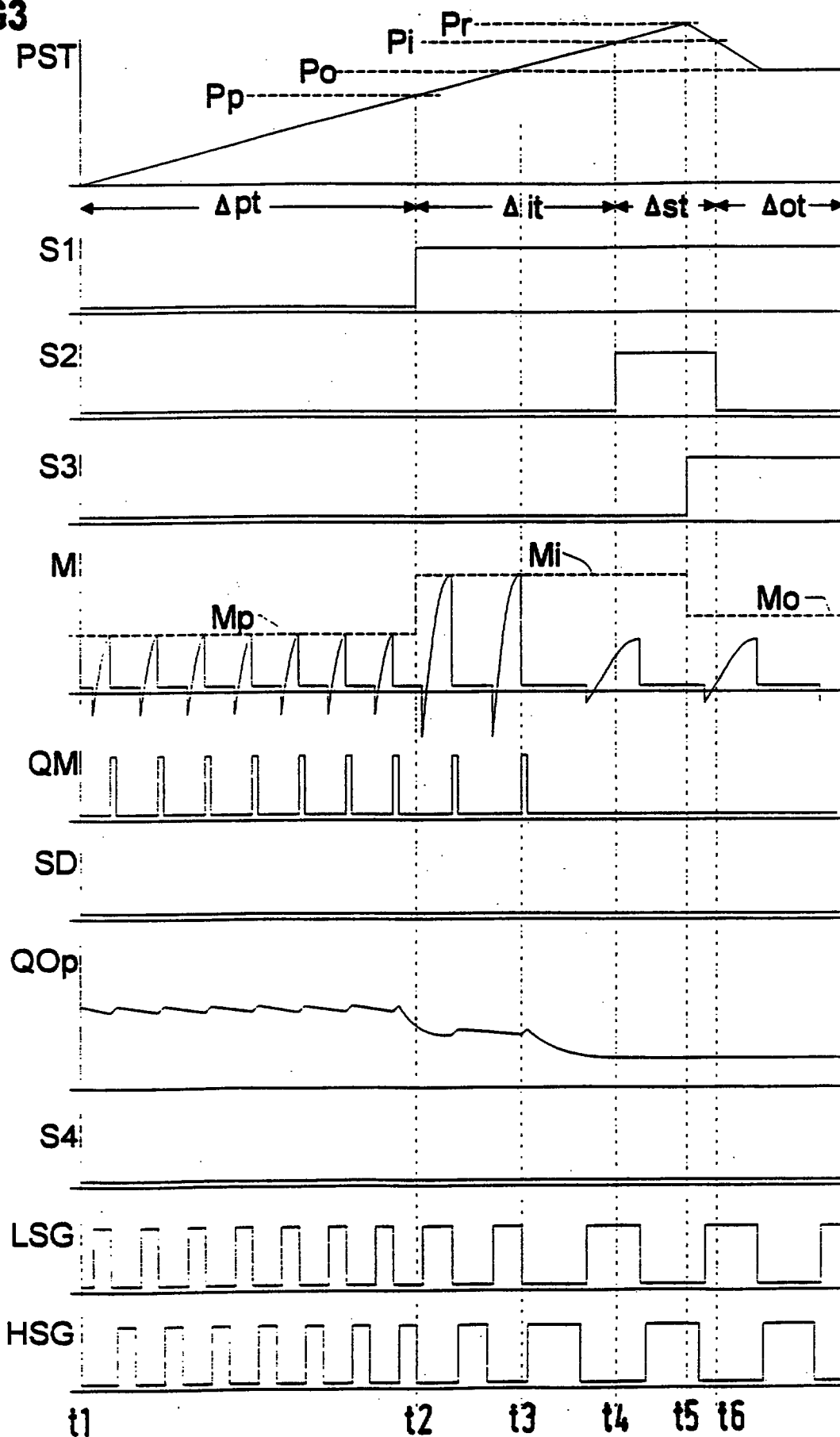
2/5

FIG2



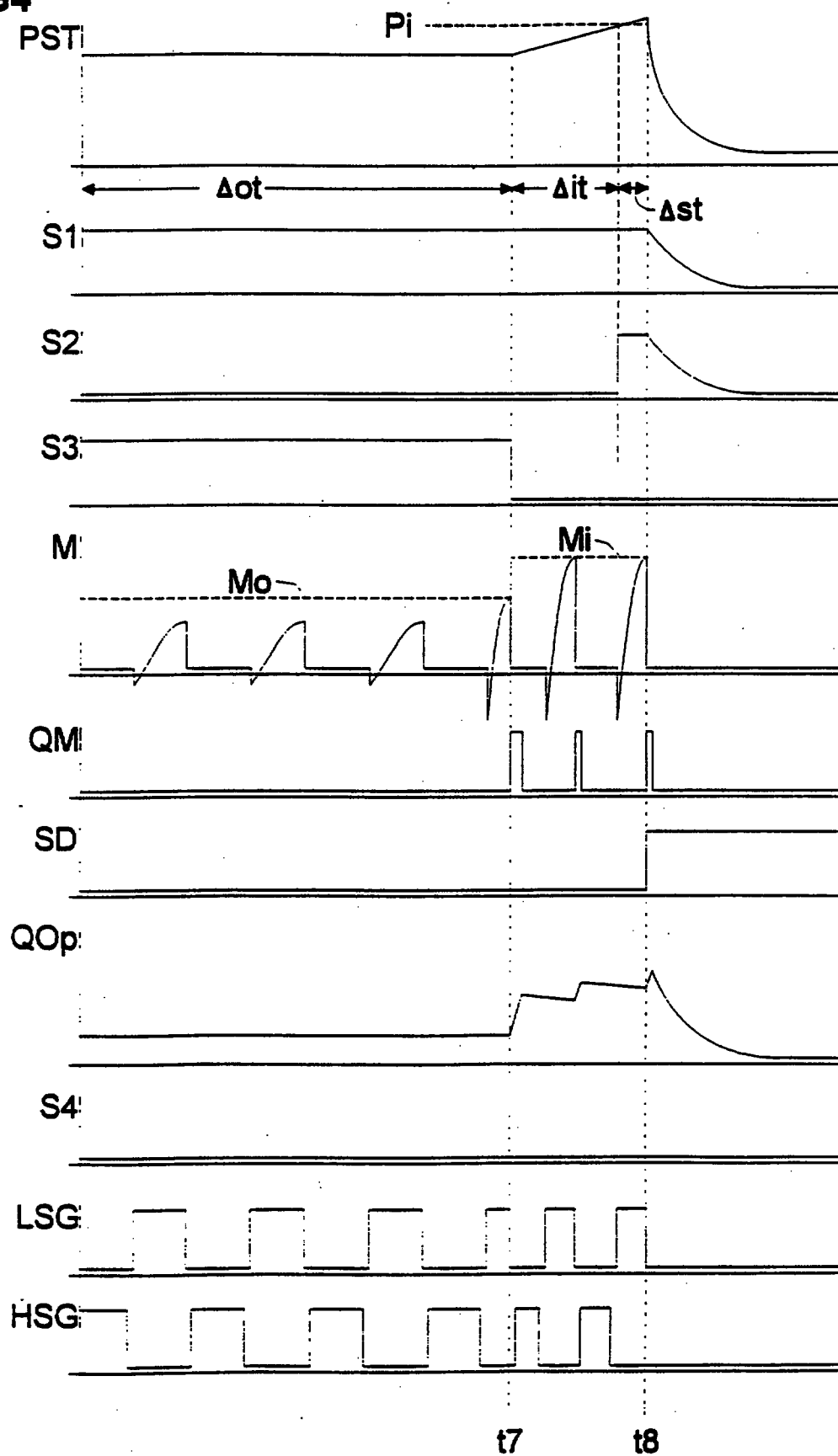
3/5

FIG3



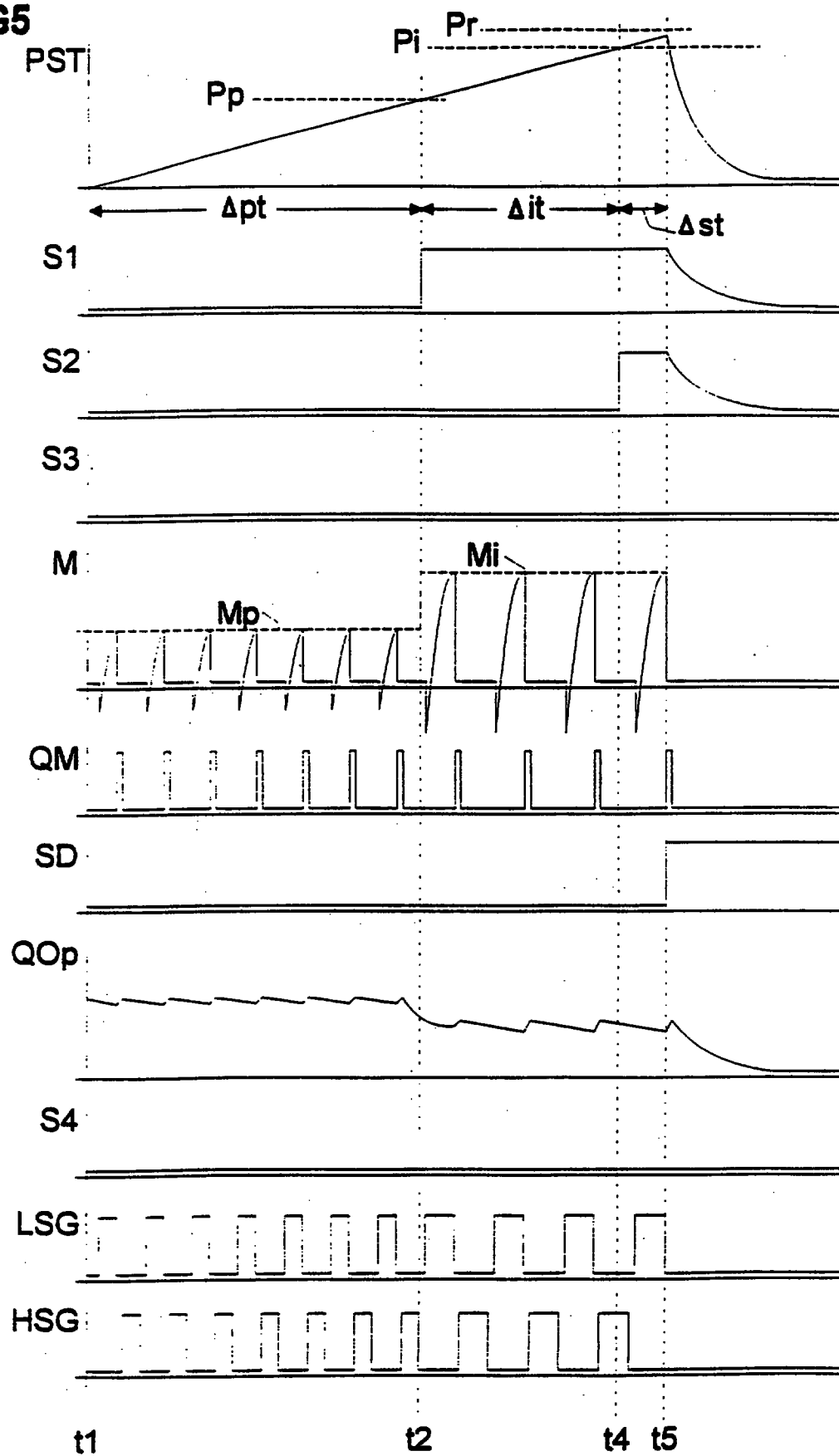
4/5

FIG4



5/5

FIG5



Description

Method for operating at least one fluorescent lamp with an electronic ballast, as well as ballast therefor

5 The invention relates to a method for operating at least one fluorescent lamp with the aid of an electronic ballast in accordance with the preamble of Patent Claim 1, as well as to a correspondingly designed electronic ballast itself in accordance with the preamble of Patent Claim 6.

10 It is known to operate fluorescent lamps by means of electronic ballasts at high frequency in the context of a limited lamp current with a predetermined constant power and increased economy compared with other conventional circuit arrangements used for lamp operation.
15 Therefore, fully electronic ballasts have already become accepted to a large extent and are known in a multiplicity of individual solutions. For example, reference is made in this connection to the articles in the journal "Licht" [Light] No. 1/1987, pages 45 to 48 and "Licht"
20 No. 2/1987, pages 148 to 154 with further literature references.

 Fully electronic ballasts are universal devices which can be used advantageously for conventional AC mains voltages in a relatively broad tolerance range, a
25 broad range of permissible mains frequencies and, finally, are even suitable for DC voltage supply. However, an essential problem in the case of electronic ballasts is based on the fact that lamp tolerances have to be taken into account and a variety of disturbances of
30 lamp operation on account of a variety of causes can occur and must be reliably detected. Thus, for example, a fluorescent lamp which has become untight behaves completely differently in operation compared with an aged

fluorescent lamp having an increased filament resistance on account of the ageing process, and, in turn, a distinction can be made between these cases and disturbances on account of the occurrence of a broken filament. In all these cases, the disturbance must be identified unambiguously as a fault which is endangering the electronic ballast, if appropriate even the load circuit with the defective fluorescent lamp, too, and the driving of the defective fluorescent lamp must be deactivated. However, disturbances occurring briefly in the supply network, too, can additionally influence the lamp operation; in this case the lamp current must be limited to permissible values, on the other hand brief disturbances of this type should not lead to the disconnection of the lamp. Finally, it is desired for maintenance reasons and also already known to put the electronic ballast into a reset standby state when a lamp fault has occurred, from which standby state an automatic restart of the exchanged lamp can take place after a lamp change, i.e. for eliminating the fault.

For the reasons outlined and on account of the fact that in some instances considerable voltage spikes occur at least in the actual load circuit, thoroughly narrow limits are imposed on the configuration of fully electronic ballasts in terms of circuitry. It is therefore customary to construct electronic ballasts at least predominantly using analog circuit technology, which in many cases stands in the way of integration for an electronic ballast. Commercially available electronic ballasts are therefore relatively extensive circuits having a multiplicity of discrete components, and the production and testing are correspondingly complicated and expensive.

It is therefore a purpose of the present invention, on the basis of an analysis of the operations proceeding during starting of the lamp and on the basis of the monitoring functions resulting from various causes of disturbances, to provide a basis for a functional principle which allows the

electronic ballast to be implemented using integrated circuit technology to a significantly higher degree than was customary hitherto.

Therefore, the present invention is based on the object of providing a method of the type mentioned in the introduction which permits, during normal lamp operation, simple and reliable control of the power converted in the load circuit, containing at least one fluorescent lamp, with the fluorescent lamp to a constant value, and which allows at the same time, by means of superordinate monitoring of the functioning of the lamp, an unambiguous evaluation of all the states in unstable regions, that is to say during starting of the lamp, but also in the event of the various disturbances, and allows the initiation of a reset of the electrical lamp circuit in the event of a lengthy disturbance which endangers this lamp circuit, which reset permits renewed starting of the lamp circuit, if appropriate automatically, once the disturbance has been eliminated. Furthermore, the present invention is based on the object of providing an electronic ballast of the type mentioned in the introduction which is correspondingly constructed for the application of a method of this type and, in particular, can be implemented largely using integrated circuit technology.

In a method of the type mentioned in the introduction, this object is achieved in accordance with the features of Patent Claim 1.

For normal lit operation, the solution according to the invention envisages driving, by means of a first control loop, the half-bridge circuit which is formed by two power transistors and is connected upstream of the load circuit containing the at least one fluorescent lamp, which first control loop keeps the power converted in the load circuit constant at a predetermined value. In addition, a second control loop is provided, which is superordinate to the former control loop and is in a standby state during steady-state lit operation. It is activated from this maintenance [sic] state only on account of a disturbance of the steady-state operation,

- which disturbance may also be brief and can be identified by an increased lamp current.

The monitoring function thus triggered proceeds on the basis of a predetermined time frame, in which specific lamp current values are established in each case in successive time segments and it is thus finally
5 determined whether the disturbance which has occurred - endangering the lamp circuit - has to lead to a reset of the electronic ballast and hence of the drive of the load circuit, too. Furthermore, the same superordinate control loop is also used for controlling and monitoring the lamp
10 current during starting of the lamp irrespective of whether this lamp starting is proceeding normally, that is to say the connected lamp is igniting normally, or whether it is proceeding with disturbances in the case of a defective fluorescent lamp. In this case, it is
15 particularly advantageous that it is possible to set monitoring states in a defined manner using a time frame which is simple to implement and consists of only a few time segments, in which monitoring states the instantaneous lamp current can be unambiguously evaluated
20 in respect of a fault which has occurred. Although the monitoring function is started even in the event of disturbances which occur only briefly, such a disturbance, which directly readjusts the lamp current, is suppressed and the electronic ballast continues to
25 operate normally after such a disturbance has died away. On the other hand, actual lamp defects can be unambiguously established as such in a short time and effect a reset of the electronic ballast, which automatically carries out renewed starting of the lamp after the fault
30 which occurred has been eliminated, that is to say after a lamp change or after disconnection and reconnection of the mains voltage.

An electronic ballast in which the method discussed above is applied is described in Patent Claim 6.
35 It is evident from this that the timer provided according to the invention controls the monitoring circuit cooperating with it in a defined manner in such a way that it can evaluate as a function of time the instantaneous lamp current in different time segments and in different ways,

- 4a -

- and furthermore limits the said current in each case to
a defined maximum value,

in that the actual drive circuit for the power transistors of the half-bridge circuit is set accordingly by control pulses which are output by the monitoring circuit. In this way, the lamp current is limited, for example, in the preheating phase to a low value which does not damage the filaments of the fluorescent lamp, but on the other hand a higher ignition current with a predetermined peak value corresponding to a maximum permissible ignition voltage is set, with a narrow tolerance, in the ignition phase and, finally, is also limited in the case of a disturbance even during the monitoring phase, with the electronic ballast not as yet reset, to permissible values to permissible values [sic] which cannot yet endanger the entire lamp circuit.

Furthermore, this solution also permits universal use of the electronic ballast, since it is possible to take account of the corresponding marginal conditions during multi-lamp operation or alternatively dimming operation of the electronic ballast by means of corresponding selection of the comparison levels in the monitoring circuit and indeed of the actual driving of the power transistors. Developments of the solution according to the invention are characterized in the subclaims.

Exemplary embodiments of the invention are explained in more detail below with reference to the drawing, in which:

Figure 1 shows a block diagram of an electronic ballast designed according to the invention,

Figure 2 shows a further circuit detail of a second embodiment,

Figure 3 shows, in the form of timing diagrams, the functional sequence for lamp starting which is proceeding normally,

Figure 4 shows, using timing diagrams corresponding to Figure 3, the case of a disturbance in which the connected fluorescent lamp does not ignite properly within a predetermined time interval and, as a consequence, the electronic ballast is reset, and

Figure 5 shows, using corresponding timing diagrams, the evaluation of a disturbance which has occurred during operation of the fluorescent lamp which was proceeding normally until then.

Figure 1 illustrates an electronic ballast for operating a fluorescent lamp, if appropriate a plurality of fluorescent lamps, too, as well as the actual load circuit with the fluorescent lamp FL. It is known to connect electronic ballasts to the AC mains, here designated by L, N, via a radiofrequency filter HF for the purpose of limiting the radio interference voltage. A rectifier bridge GL, which supplies an unsmoothed DC voltage, is present at the output of the radiofrequency filter HF. In order to generate a DC voltage which is above the peak value of the mains voltage, a charging inductor L1 connected to a charging diode D1 is provided at the output of the rectifier bridge. The charging inductor L1 is periodically charged via a first power transistor V1 which is likewise connected to its output. This first power transistor V1 is controlled by means of a control loop, which is designed here, in particular, as an integrated circuit IC and will be described in more detail. Put simply, one task of this control loop in electronic ballasts is to charge the charging inductor L1 to a varying degree as a function of the instantaneous value of the rectified mains voltage, the control loop limiting harmonics in the mains current. A second function is to control the voltage occurring across the cathode output of the charging diode D1, the so-called intermediate circuit voltage, to a constant value with a low degree of fluctuation, in order to obtain load and

- mains voltage independence in the electronic ballast.

Furthermore, electronic ballasts usually have a self-oscillating inverter, with a half-bridge circuit which is implemented here by two further power transistors V2 and V3 situated in a series circuit connected to the charging diode D1. The load circuit with at least one fluorescent lamp FL is connected to the common junction point of these two further power transistors. In this exemplary embodiment, there is provided here for a load circuit a saturable reactor L2 situated in series with the fluorescent lamp FL, an ignition capacitor Cz is connected in parallel with the fluorescent lamp FL. Insofar as it is described above, the electronic ballast according to the invention corresponds to customary embodiments and therefore does not need to be described in more detail.

All the control functions of the electronic ballast are essentially implemented in the already mentioned control loop which is designed as an integrated circuit IC. For the driving of the two further power transistors V2 and V3, this integrated circuit IC has in each case a driver circuit HSD and LSD, respectively, which, for their part, are respectively situated at two mutually inverse outputs of a selection circuit SEL. In this case, the driver circuit HSD contains a potential-bridging level converter, which changes the drive signal to the high potential of the power transistor V2. The said driver circuit has a turn-on input EN to activate and deactivate it, as will be explained in more detail. A pulse train is fed to the selection circuit SEL at a control input C1, which pulse train controls the selection circuit in the manner of a flip-flop, with the special feature that the power transistors V2 and V3 which are activated via the driver circuits HSD and LSD, respectively, are driven alternatively but staggered with respect to one another by a defined dead time.

This controlling pulse train is supplied by a controlled oscillator CCO, which has three setting inputs to which are connected a first variable resistor R_f , a second variable resistor R_K and a variable capacitor C_f with respect to earth - or alternatively with respect to a defined reference voltage (by way of example, the further description will always refer to earth here). The variable resistor R_K and the variable capacitor C_f determine the lower and the upper limiting frequency, respectively, of the oscillator CCO which is controlled as a function of current in this example. The prescribed dead time of the power transistors V_2 and V_3 can be set via the dimensioning of the variable resistor R_f .

The controlling input information for the oscillator CCO which is controlled as a function of current is supplied by the output information from a first operational amplifier OPR which is low-pass filtered via a further non-reactive resistor R_c and a further capacitor C_c .

As will be explained further, a reference voltage V_{ref} is generated internally in the integrated circuit IC. The first operational amplifier OPR compares this reference voltage with a second input voltage, which corresponds to the mean of the current flowing through the power transistors V_2 and V_3 of the half-bridge circuit. For this purpose, this second input of the operational amplifier OPR is connected via a series resistor R_o to the current path of the half-bridge circuit, that is to say here the output of the power transistor V_3 . This circuit arrangement for controlling the lamp current flowing in the half-bridge circuit represents a closed control loop, since the higher this lamp current rises, the higher the output voltage of the operational amplifier OPR becomes, too, which output voltage, on the other hand, controls the controlled oscillator CCO towards a higher pulse train frequency. However, this frequency increase effects, for its part, a reduction in the lamp current. This control loop also acts in an analogous manner in the opposite direction,

- for a decreasing

-trend of the lamp current. In steady-state operation, that is to say when the fluorescent lamp is lit without any disturbances, this above-described control loop, in particular with the oscillator controlled as a function of current and the first operational amplifier OPR, forms an effective high-frequency controller for the driving of the half-bridge circuit. To expand on this, the electronic ballast described here is also dimmable, since it is possible to control the output power of the electronic ballast by means of corresponding fixing of the reference voltage V_{ref} .

Furthermore, the integrated circuit IC contains a monitoring arrangement which monitors the state of the fluorescent lamp FL during a steady-state operation, in particular controls starting of the lamp and is also activated when faults or disturbances occur. To this end, the integrated circuit IC has a monitoring circuit MON, which is designed as a threshold value circuit with threshold values which can be set and is connected, in turn, by its signal input via a series resistor R_m to the output of one power transistor V3 of the half-bridge circuit. This monitoring circuit MON thus receives a control signal which corresponds to the instantaneous lamp current and always effects an output pulse QM from the monitoring circuit MON as soon as the instantaneously activated threshold value is reached. The respective threshold value is set by means of a plurality of selection signals.

One of these selection signals S4 is generated by a first comparator COMP, which is designed as a differential voltage amplifier, is connected by its positive input via a decoupling diode D2 to the output of the first operational amplifier OPR and to which the reference voltage V_{ref} is fed via its negative input.

Further selection signals are generated by a timer PST which is connected on the input side to the junction point of a

first internal current source IT and an external charging capacitor CT connected to earth. This internal current source IT is activated at the start of a turn-on operation for the fluorescent lamp FL and begins to charge the external charging capacitor CT, with the result that a linearly increasing signal voltage corresponding to the instantaneous duration of the turn-on operation is present across the input of the timer PST. This signal voltage is compared in the timer PST with predetermined threshold values. When the respectively activated threshold value is reached, the timer PST outputs in each case one of the output signals S1, S2 and S3 and thus defines specific time segments which will be described in more detail. The first and the third output signal S1 and S3, respectively, are each fed to the monitoring circuit MON in order to set there one of the predetermined threshold values.

The comparator COMP compares the voltage across the external capacitor Ccc, which corresponds during normal operation to the output voltage of the control operational amplifier OPR, with a value predetermined by the reference voltage Vref. If the control operational amplifier leaves its defined control range - this is possible, in particular, in the dimming state in the case of multi-lamp applications or alternatively in the case of lamp defects caused, for example, by aged, high-resistance lamp filaments - then this is identified by the comparator COMP. The latter generates the control signal S4 which is used to set in the monitoring circuit MON a state in which all the reference levels Mp, Mi and Mo are considerably reduced. The monitoring circuit MON then operates, therefore, satisfactorily even at relatively low lamp currents.

The second output signal S2 of the timer PST forms a preparation signal for a disconnection circuit SD, which is designed as a logic circuit and performs the function of shutting down, if appropriate, the half-bridge circuit with the further power transistors V2, V3 in the event of a disturbance, for example in the event

- 10a -

- of a lamp fault. In order to realize this,

a control input of the disconnection circuit SD is connected to the output of the monitoring circuit MON. An output of the disconnection circuit SD is connected, inter alia, to the turn-on input EN of the selection circuit SEL, in order to enable or reset the latter.

Furthermore, there is provided in the integrated circuit IC a second internal current source ISC, the output of which is connected to the junction point between the non-reactive resistor R_c and the capacitor C_c of the external low-pass filter. This second internal current source ISC has a set input S and a reset input R. The set input S is connected to the output of the monitoring circuit MON, whereas the reset input R is connected to the output of the selection circuit SEL for the driver circuits HSD and LSD of the power transistors V2 and V3, respectively, of the half-bridge circuit. This second internal current source ISC is set by an output pulse from the monitoring circuit MON and charges the external capacitor C_c of the low-pass filter R_c, C_c . Since the oscillator CCO which is controlled as a function of current is likewise connected by its control input to this output of the second internal current source ISC, the input current connected to the said oscillator increases, with the result that its output pulse train frequency is increased. As soon as the selection circuit SEL in one of its two mutually inverse switching states then activates the driver circuit HSD which is assigned to that power transistor V2 of the half-bridge circuit which has a high voltage across it, the second internal current source ISC is reset by the same output signal from the selection circuit SEL. In this way, a further closed control loop is given, which controls the lamp current cycle by cycle to the respectively prescribed value which is defined by the instantaneously activated threshold value of the monitoring circuit MON. This second control loop is superordinate to the current controller described in the introduction for steady-state operation and limits and controls the lamp current during starting of the lamp as well as in the event of detected

- 11a -

- cases of disturbances.

A defined power supply of the integrated circuit IC is achieved by a number of circuit measures. In particular, a turn-on comparator UVLO is provided for the connection operation, the input of which comparator is connected, for example, directly to the rectifier bridge GL via a further series resistor and is connected to earth via a further charging capacitor Ccc. A supply voltage Vcc is fed to the integrated circuit IC at this input of the turn-on comparator UVLO. Another possible way of feeding the supply voltage Vcc to the integrated circuit IC is illustrated in Figure 1, which uses series resistors RL, RL' to make it possible to detect and utilize state changes in the load circuit, as will be explained in more detail. The turn-on comparator UVLO initially has a high input resistance, in order to activate the IC function with as few losses as possible. It is furthermore designed in such a way that it already responds at voltage values which are as low as possible, for example of the order of magnitude of not more than 150 V DC in an AC mains voltage supply of 220 V, as soon as the charging capacitor Ccc has been charged accordingly after the connection of the AC mains voltage L, N. An internal voltage source REF, which generates the mentioned reference voltage Vref, is thus activated. In addition, a further internal current source BIAS is connected to the turn-on comparator UVLO, by means of which current source an internal auxiliary voltage IC-BIAS is generated for the integrated circuit IC. These measures make it possible to start the integrated circuit. Reference is made to the possibility of deactivating the turn-on comparator UVLO not only by means of disconnecting the mains voltage L, N, but also internally by means of a control input connected to the output of the disconnection circuit SD; the IC function can consequently be turned off in a defined manner.

During normal operation, the power supply of the integrated circuit IC is ensured - in this exemplary embodiment - by a

supply circuit DP, DN, Cp which operates with virtually no losses and comprises a series circuit formed by two pumping diodes DP and DN as well as a further charging capacitor Cp. The latter is connected, on the one hand, to the junction point of these two diodes and, on the other hand, to the output of the half-bridge circuit, that is to say the junction point of the two power transistors V2 and V3. This supply circuit supplies the supply voltage Vcc for the integrated circuit IC during normal operation.

A control loop with a further comparator TPR is provided for keeping this supply voltage Vcc constant, the said comparator compares the instantaneous value of the supply voltage Vcc with an upper and a lower predetermined reference value in each case. The output of this comparator TPR is connected to the control connection of an electronic switch VD, which is designed here as a transistor switch and the switching path of which is arranged between the charging capacitor Cp of the supply circuit and earth. If the instantaneous value of the supply voltage Vcc detected by the comparator TPR exceeds the predetermined upper limit value, the comparator TPR outputs an output signal which switches on the electronic switch VD. The latter consequently discharges the charging capacitor Cp of the supply circuit DN, DP, Cp until the comparator TRP, which operates as far as possible without any delay, detects the lower limit value of the supply voltage Vcc and turns the electronic switch VD off again. Therefore, this is high-low control of the supply voltage Vcc.

As is shown in a circuit diagram detail according to Figure 2, the pumping diodes DN, DP of the above-described supply circuit as well as the electronic switch VD may also be integrated in the integrated circuit IC. The circuit function described does not change in the process.

Finally, an arrangement PFC for controlling the power factor is additionally implemented in the integrated circuit IC. It is completely similar in terms of configuration to corresponding known controllers for improving the power factor. Although this function is necessary in the integrated circuit IC, it is only referred to here because it is of secondary importance in the context provided here. This arrangement PFC detects all the parameters which are necessary for determining the power factor at the charging inductor L1, which is also equipped with an auxiliary winding for this purpose, evaluates them and drives the first power transistor V1 accordingly.

The mode of operation of the circuit arrangement described with reference to Figure 1 can best be explained in the form of timing diagrams, which are illustrated in Figures 3 to 5, assuming different operating states in the load circuit, that is to say particularly at the fluorescent lamp FL.

In this case, the timing diagrams of Figure 3 illustrate a normal starting operation. As soon as the electronic ballast described is connected to mains voltage L, N, the turn-on comparator UVLO detects the supply voltage Vcc, which is increasing across its input, and activates the integrated circuit IC as soon as its turn-on threshold has been reached. Thereupon, the current-dependent oscillator CCO initially starts at a predetermined lower limiting frequency, which is for instance 75% of the maximum frequency. Not only the driver circuits HSD and LSD for the power transistors V2 and V3, respectively, of the half-bridge circuit but also the second internal current source ISC are made to operate - as described - by means of the selection circuit SEL which is activated by the pulse train of the current-dependent oscillator CCO. The second internal current source consequently begins to charge the capacitor Cc of the low-pass filter Rc, Cc accordingly, with the result that the described first control loop for the frequency control of the electronic ballast by means

- 14a -

- of the current-dependent oscillator

CCO is started. The first internal current source IT assigned of the timers [sic] PST also begins to charge the external charging capacitor CT. As long as the first internal current source IT controlled by the monitoring circuit MON continues to charge this external charging capacitor, an initially linearly increasing voltage is supplied to the input of the timers [sic] PST. With predetermined reference levels of the timers [sic] PST, this input signal forms the time base for the control of all the functional sequences in the electronic ballast for different operating conditions.

The timing diagram of Figure 3 will be used first of all to explain details of the sequence during normal starting of the lamp. t_1 designates the starting instant at which, in the manner described above, the integrated circuit IC is made to operate in a defined manner when the mains voltage is connected. The very top diagram of Figure 3 shows the voltage which increases linearly across the charging capacitor CT and is fed to the input of the timers [sic] PST. At a later instant t_2 , this input voltage for the timer PST reaches a predetermined lower reference level, which is designated as preheating level P_p . The time segment which proceeds from the turn-on instant t_1 up to the later instant t_2 forms a preheating phase A_{pt} for the electronic ballast. Hence, the instant t_2 designates the instant of the end of this preheating phase. During this preheating phase, the first selection signal S_1 of the timers [sic] PST is reset and hence the monitoring circuit MON is set at a low threshold value, the preheating threshold M_p . It thus detects, via the series resistor R_m connected to its input, the current, which is in the form of an exponential function, in the half-bridge circuit comprising the two power transistors V_2 , V_3 . The input signals of the monitoring circuit MON which are in the form of an exponential function and correspond to this current in the form of an exponential function are designated by M and reproduced in a corresponding section of the timing diagram of Figure 3.

- As soon as these input pulses for the monitoring circuit MON reach the predetermined preheating threshold M_p in the preheating phase, the monitoring circuit MON emits in each case a short control pulse QM. Each of these control pulses QM emitted by the monitoring circuit MON causes the second internal current source ISC to be set and, furthermore, the selection circuit SEL, which operates in the manner of a flip-flop and is used for the driver circuits HSD and LSD, respectively, of the power transistors V2, V3 of the half-bridge circuit, to be changed over. The drive pulses HSG and LSG, respectively, emitted as a result by the driver circuits HSD and LSD, for the two power transistors V2 and V3, respectively, are reproduced in the bottom two timing diagrams in Figure 3.

The end of the preheating phase A_{pt} at the instant t_2 signals the timer PST [sic] by changing the switching state of their [sic] first selection signal S1 which is fed to the monitoring circuit MON. As a result, the said monitoring circuit is changed over to a second, higher threshold value, the ignition threshold M_i . This increase in the response threshold of the monitoring circuit MON causes the current in the half-bridge circuit, which is implemented by the two power transistors V2 and V3, to be increased to a predetermined and limited value which allows the voltage across the fluorescent lamp FL to rise to the normal ignition voltage.

Accordingly, the ignition phase of the electronic ballast begins at the instant t_2 , which ignition phase must be concluded, in the case of a normally operating fluorescent lamp FL, by the time an instant t_4 is reached, otherwise the electronic ballast is automatically disconnected. This maximum predetermined time segment for the duration of an ignition phase is designated by Δt_i in Figure 3.

As in the preheating phase A_{pt} , the monitoring circuit MON carries on continuously monitoring the current flowing in the half-bridge circuit and each time the input signal M corresponding to the instantaneous

- 16a -

- half-bridge current concurs

with the instantaneously activated threshold, now the ignition threshold M_i , the monitoring circuit emits one of the control pulses Q_M to the selection circuit SEL until the fluorescent lamp FL ignites. This is the case at the instant t_3 in the normal ignition operation illustrated in Figure 3. The monitoring circuit MON does not emit any further control pulses Q_M once the fluorescent lamp FL has ignited, because now the half-bridge current no longer reaches the high ignition threshold M_i which is still activated in the monitoring circuit MON .

In spite of this, however, the external charging capacitor CT assigned to the timer PST is charged further, with the result that the input voltage fed to the timer PST continues to rise. The end of the predetermined maximum ignition phase Δt_i is reached at the instant t_4 . At this instant, the input signal of the timer passes through another of the predetermined reference levels, the ignition level P_i . If there were a fault, that is to say if the fluorescent lamp FL were reluctant to ignite, there would now have to be initiated an automatic reset of the electronic ballast. On account of this, the timer PST generates, starting at this instant t_4 , as a further output signal the second selection signal S_2 which identifies a disconnection phase Δt_s . This second selection signal is fed to the disconnection circuit SD in order to enable it. However, the disconnection function is not carried out in the example according to Figure 3, because the disconnection circuit SD does not receive any further control pulses Q_M , emitted by the monitoring circuit MON , at this instant in the case of a fluorescent lamp FL which ignites in good time. Incidentally, the ignition threshold M_i continues to be activated in the monitoring circuit MON .

Finally, the charging of the external charging capacitor CT reaches a value corresponding to a third reference level, the reset level P_r of the timer PST , at an instant t_5 . As a result of the further output signal S_3 of the timer PST , the threshold to be detected is now

- 17a -

- lowered to a quiescent threshold Mo in the monitoring circuit MON,

which quiescent threshold lies between the preheating threshold M_p and the ignition threshold M_i . Therefore, if a normally igniting fluorescent lamp FL is assumed, the monitoring circuit MON continues not to emit any control pulses, with the result that the enabled disconnection function cannot be activated. However, the discharging of the external charging capacitor CT assigned to the timer PST is initiated at this instant t_5 .

This discharging continues until the input signal of the timers [sic] PST has fallen to the ignition level P_i at the instant t_6 . As a result, the timer PST resets the second output signal S2 and inhibits the disconnection circuit SD. In contrast, the quiescent threshold M_o activated in the monitoring circuit MON remains unchanged. During the further course of events, the capacitor charge of the external capacitor CT assigned to the timer PST is reduced further until the input signal, derived therefrom, of the timer PST reaches a steady state at a quiescent level P_o . Steady-state operation of a lit fluorescent lamp FL is thus achieved. The normal operating phase corresponding to this state is designated by $\Delta o t$ in the timing diagram of Figure 3. In this case, the timer PST and the monitoring circuit MON are in a standby state and the driving of the power transistors V2, V3 is controlled solely by means of the first control loop OPR, CCO.

A first of the possible cases of disturbance is now illustrated in the timing diagram of Figure 4. It is assumed here that a disturbance (for example due to the loss of gas in the case of intact lamp filaments) occurs during the steady-state operation of the lit fluorescent lamp FL and the fluorescent lamp FL is extinguished. Let this be the case at an instant t_7 . Until this point, the state and the functioning of the integrated circuit IC correspond to the above-described case in the normal operating phase $\Delta o t$. At this instant, the monitoring circuit MON detects an input signal M, which is above the quiescent threshold M_o and corresponds to the instantaneous half-bridge current, and emits a

control pulse QM. As a result, inter alia, the second internal current source IT is turned on again, that is to say the time base - in this case directly for a re-ignition phase Δt - is started. Alternatively, the
5 current source may also be turned on again only when a plurality of control pulses QM are counted in a specific period of time.

The ignition threshold Mi is activated in the monitoring circuit MON and the monitoring circuit MON
10 continually emits control pulses QM on account of the excessive current in the half-bridge circuit. The already explained operation for the ignition phase Δt now proceeds once more. In this case, however, the fluorescent lamp FL does not ignite in good time owing to the
15 assumed disturbance. The disconnection circuit SD, which has already been enabled at the expiry of the ignition phase Δt by setting the second output signal S2 of the timer PST, is activated by a further control pulse QM emitted by the monitoring circuit MON, as is shown in
20 Figure 3 in the timing diagram designated by SD. In this case, too, it is possible as an alternative to count a plurality of events before the disconnection circuit SD is activated. The disconnection circuit SD deactivates the selection circuit SEL and at the same time resets the
25 input [sic] comparator UVLO. Incidentally, as is further illustrated in Figure 4, all the functions of the integrated circuit IC which are essential for the lamp operation are reset into a defined starting state, with the exception of the disconnection circuit SD. After a
30 lamp change or after reconnection of the mains voltage L, N, the electronic ballast is then ready for operation once more.

In contrast, if the disturbance assumed at the instant t_7 had only been a brief disturbance, then
35 although the above-described operations initiated at this instant would have started, they would not have been effected since, in the case of a disturbance which occurs only briefly, the monitoring circuit MON does not supply any further control pulses QM, which are derived from a

- 19a -

- continuous disturbance.

- In this case, the control operations would proceed in the integrated circuit IC as described, with reference to Figure 3, after the ignition of the fluorescent lamp FL.

5 In contrast to a normal ignition operation in accordance with the timing diagram of Figure 3, the basis of Figure 5 is the case of a fluorescent lamp FL which does not ignite properly, in the case of which although there is no filament fault, it is nevertheless permanently reluctant to ignite, for example on account of
10 loss of gas. In this case, the fluorescent lamp FL does not ignite right up to the expiry of the maximum predetermined ignition phase Δt_i . As a result, the disconnection circuit SD is enabled by the second selection signal S2 of the timer PST, the monitoring circuit MON
15 detects further ignition attempts with excessive half-bridge current and emits further control pulses QM. As a result, the disconnection circuit SD is activated and shuts down the electronic ballast, as described above for a continuous operation disturbance. In this case, too,
20 the disconnection is maintained until the mains voltage L, N is disconnected or the fluorescent lamp FL is changed.

However, account must also be taken of the fact that the filament resistance is greatly increased in the
25 case of an aged fluorescent lamp FL and therefore it does not ignite normally. In this case, the starting operation proceeds up to the end of the preheating phase Δt_p just like a normally igniting fluorescent lamp FL (Figure 3) or alternatively like the fluorescent lamp FL which is
30 reluctant to ignite on account of loss of gas (Figure 5). However, in contradistinction to the fault case illustrated in Figure 5, the superordinate mean current control, which is effective by means of the driving of the first power transistor V1, begins in the event of an
35 impermissibly increased filament resistance. The mean current control limits the half-bridge current. As a consequence, the monitoring circuit MON does not generate any control pulses QM in the automatically initiated ignition phase Δt_i , because its input pulses M derived

- from the instantaneous half-bridge current do not reach the ignition threshold M_i . At the end of the ignition phase Δt_i , although the disconnection circuit SD is then enabled once more,

it cannot be activated because the monitoring circuit MON, which is still set at the ignition threshold M_i , does not generate any control pulses QM. As the time base progresses, the timer PST then detects an input signal corresponding to its third threshold value, the reset threshold value Pr . At this instant, as in the case of a normal starting operation (Figure 3), the reference level of the monitoring circuit MON is lowered to the quiescent threshold Mo , and the discharging of the external charging capacitor CT assigned to the timer PST is initiated. In this fault case of a used filament of the fluorescent lamp FL, although the half-bridge current is limited by the mean current control, it is now sufficient to permit the monitoring circuit MON to emit control pulses QM. Since the disconnection circuit SD is still enabled, it is thus activated and the described disconnection function is thus started. As described above, the electronic ballast is shut down, the disconnection being maintained until the mains voltage L, N is disconnected or the fluorescent lamp FL is changed.

The exemplary embodiments described illustrate that it is possible, by implementing a defined time base in conjunction with suitable continuous monitoring of the half-bridge current, to provide automatically proceeding functional sequences in the electronic ballast which reliably detect all the conceivably possible operating states of the fluorescent lamp FL to be operated and put the electronic ballast into a respectively adapted, defined state without any manual intervention. These functional sequences are configured in such a way that they can be implemented with particular elegance in a large-scale integrated circuit IC which is resistant to high voltages. In this case, not only is the high operational reliability of the entire lamp operating circuit important but also the particularly cost-effective mass production, because the electronic ballast of the described

- type can be implemented using an intrinsically small number of discrete components.

Patent Claims

1. Method for operating at least one fluorescent lamp (FL) with the aid of an electronic ballast which has a rectifier circuit (GL) having AC mains voltage (L, N) across it, a half-bridge circuit coupled to the said rectifier circuit and having two power transistors (V2, V3) which are in series with one another and are activated alternatively, as well as a control loop (IC) having a monitoring circuit (MON) for continuously monitoring a load current and having a high-frequency controlled drive circuit (VCO, SEL, HSD, LSD), derived from the said monitoring circuit, for the power transistors (V2, V3), and which ballast is connected to a load circuit which is arranged at the output of the half-bridge circuit, contains the at least one fluorescent lamp (FL) and this [sic] load current is monitored, characterized in that a timer (PST, IT, CT) is started in a defined manner each time the lamp is started and each time a disturbance occurs during lit operation, which timer generates a time base for the subsequent control operations and, for this purpose, respectively emits time control signals (S1, S2, S3) at predetermined instants (for example t2, t4, t5, t6), in that, by means of these time control signals, respectively predetermined, different reference levels (Mp, Mi and Mo) for the load current to be detected are set in the monitoring circuit (MON) or automatic disconnection of the electronic ballast for a predetermined, limited period of time is prepared, in that the monitoring circuit (MON) compares the instantaneous value of the load current with the respectively activated reference level and emits a respective control pulse (QM) once this reference level has been reached, and in that these control pulses, which reproduce normal or alternatively faulty states in the load circuit as a function of their occurrence or failure to occur during predetermined periods of time ($\Delta p t$, $\Delta i t$, $\Delta s t$, $\Delta o t$) defined by the timer, control the lamp current as a function of time, as they act on the controlled drive



- 23a -

- circuit (VCO, ISC, SEL, HSD, LSD), in the event of an undisturbed operating state



or the said control pulses trigger the prepared automatic disconnection of the electronic ballast in the case of a fault.

2. Method according to Claim 1, characterized in that the time base supplied by the timer (PST, IT, CT) begins, during starting of the lamp, with a preheating phase (Δ_{pt}), which is adjoined in direct chronological order by an ignition phase (Δ_{it}) having a maximum duration, a disconnection phase (Δ_{st}) as well as a normal operating phase (Δ_{ot}), but on the other hand, if a disturbance is detected during the normal operation, the said time base begins directly at the ignition phase, with the exclusion of a preheating phase, and in that, at each transition instant from one time phase to the following time phase, the timer generates one of the time control signals (S1, S2 and S3) respectively assigned to these instants.

3. Method according to Claim 2, characterized in that, in the monitoring circuit (MON), a first reference level (M_p), which limits the load current to a relatively low value, is activated during the preheating phase (Δ_{pt}), a significantly higher, second reference level (M_i), which is sufficient to generate an increased ignition voltage across the fluorescent lamp (FL), is activated in the ignition phase (Δ_{it}) which comes next during starting of the lamp, and a third reference level (M_o) lying between the two other reference levels is activated in the normal operating phase (Δ_{ot}), on account of which an increase, which may also be only brief, in the load current above a predetermined value is detected as a disturbance, whereupon fault monitoring is triggered with the aid of the timer (PST, IT, CT) which is then reactivated from a standby state assigned to normal operation.

4. Method according to one of the preceding Claims 2 or [sic] 3, characterized in that automatic disconnection, prepared at the beginning of the disconnection phase (Δ_{st}), of the electronic ballast is only triggered when, in this disconnection phase, the monitoring circuit (MON)



carries on emitting at least one control pulse (QM) and hence signals an impermissibly increased load current.

5 Method according to one of Claims 1 to 4, characterized in that the driving of the power transistors (V2, V3) of the half-bridge circuit is inhibited in the controlled drive circuit (CCO, ISC, SEL, HSD, LSD) as a result of the automatic disconnection of the electronic ballast, and in that this disconnection function is maintained for as long as the power supply of the integrated control loop (IC) is not interrupted.

10 Electronic ballast for operating at least one fluorescent lamp (FL), which ballast has a rectifier circuit (GL) having AC mains voltage (L, N) across it, a half-bridge circuit coupled to the said rectifier circuit on the output side and having two power transistors (V2, V3) which are in series with one another and can be activated alternatively, as well as a control loop (IC) which has a monitoring circuit (MON) for continuously monitoring a load current and a high-frequency controlled drive circuit (CCO, SEL, HSD, LSD), derived from the said monitoring circuit, for the power transistors (V2, V3), a load circuit which includes the at least one fluorescent lamp (FL) and the load current of which is monitored being arranged at the output of the half-bridge circuit, characterized in that the monitoring circuit (MON) which is coupled to the half-bridge circuit is designed as a threshold value comparator which has a plurality of individually activatable reference levels (Mp, Mi, Mo) and generates a respective control pulse (QM) as soon as the pulse-shaped load current reaches the instantaneously activated reference level, in that there is assigned to the monitoring circuit (MON) a controllable timer (PST), which automatically builds up oscillations during starting of the lamp, or when a disturbance is detected, and prescribes for the control loop (IC) a time base with a series of defined periods of time (Δp_t , Δi_t , Δs_t , Δo_t), to which is assigned a respectively predetermined control signal (S1, S2, S3) which is emitted at the output of the said timer



and by means of which in each case one of the reference levels can be activated in the monitoring circuit (MON), and in that a disconnection circuit (SD) is provided for resetting the drive circuit (CCO, SEL, HSD, LSD) in the case of a fault, to which disconnection circuit, which is connected on the input side to the timer (PST), one of the control signals (S2) emitted by the latter is fed as an enable signal and which disconnection circuit, which is also connected to the output of the monitoring circuit (MON), is triggered by the output-side control pulses (QM) of the latter and keeps the electronic ballast reset for as long as the power supply of the control loop (IC) via the AC mains voltage (L, N) is maintained.

7. Electronic ballast according to Claim 6, characterized in that the timer (PST, IT, CT) includes a controllable internal current source, the output of which is connected to a charging capacitor (CT), as well as a further threshold value comparator (PST) having a plurality of predetermined threshold values (Pp, Pi, Pr, Po), the input of which comparator is connected to the junction point between the internal current source (IT) and the charging capacitor (CT) and which comparator generates, as a function of the charging of the charging capacitor (CT), the assigned control signals (S1, S2, S3), defining the predetermined periods of time (Δp_t , Δi_t , Δs_t , Δo_t), by means of a threshold value comparison.

8. Electronic ballast according to Claim 7, characterized in that a control input of the internal current source (IT) is connected to the output of the monitoring circuit (MON), with the result that the internal current source (IT) is activated by the control pulses (QM) of the monitoring circuit (MON).

9. Electronic ballast according to Claim 7 or 8, characterized in that the timer (PST) is furnished with four threshold values (Pp, Pi, Pr, Po) for evaluating the charging voltage rising continuously across the charging capacitor (CT),



the end of the first period of time, defined as the preheating phase ($\Delta p t$), as well as the beginning of the second period of time, defined as the ignition phase ($\Delta i t$) having a predetermined maximum duration, being established when the charging voltage passes through a first, low threshold value (P_p), the transition from the ignition phase ($\Delta i t$) to a disconnection phase ($\Delta s t$) being determined by the passage of the charging voltage through the second threshold value (P_i), the end of which disconnection phase is reached when the charging voltage passes through the third threshold value (P_r) having the maximum level, and the fourth threshold value (P_o), the level of which lies between the first threshold value (P_p) and the second threshold value (P_i), corresponding during steady-state lit operation of the fluorescent lamp (FL) to an operating level at which the timer (PST) is kept in a standby state.

10. Electronic ballast according to Claim 9, characterized in that the monitoring circuit (MON) designed as a further threshold value comparator has three reference levels (M_p , M_i , M_o) which can be individually activated by means of the timer (PST), in this case a first reference level (M_p) is assigned to the preheating phase ($\Delta p t$), during which the monitoring circuit (MON), limiting the load current, generates a series of control pulses (QM) in this preheating phase, a second, high reference level (M_i) is assigned to the ignition phase ($\Delta i t$) and the subsequent disconnection phase ($\Delta s t$), during which the monitoring circuit (MON) carries on emitting control pulses (QM) for as long as ignition attempts continue, and a third reference level (M_o), which may, if appropriate, be identical to the first reference level, is assigned to the steady-state operation of a fluorescent lamp (FL) which is lit without any faults, in which state the monitoring circuit (MON) is in a standby state and does not emit any control pulses.

11. Electronic ballast according to Claim 9, characterized in that there are provided in the drive circuit (CCO, SEL, HSD, LSD) a selection circuit (SEL) having two



- mutually inversely activated outputs via which in each case one of the two power transistors (V2 and



V3) of the half-bridge circuit can be driven alternatively and having a first control input connected to the output of the monitoring circuit (MON) as well as a further control input, and furthermore a current-controlled radiofrequency oscillator (CCO, OPR, ISC) which is coupled on the input side to the half-bridge circuit and the output of which is connected to the second control input of the selection circuit (SEL), the radiofrequency oscillator including a control loop (OPR, CCO), which keeps the lamp or half-bridge current constant at a predetermined mean, in particular during steady-state lit operation of the fluorescent lamp (FL), and superordinate current control, which identifies, limits and controls a peak current during starting of the lamp but also in the case of a disturbance, being provided in conjunction with the monitoring circuit (MON).

12. Electronic ballast according to one of Claims 6 to 11, characterized in that there is provided for the control loop (IC) a controlled power supply having an input for the supply voltage (Vcc) which is connected via a further capacitor (Ccc) to reference potential, preferably earth, and is connected in parallel therewith, via a series circuit of two diodes (DN, DP), likewise to reference potential, in that a further capacitor (Cp) is connected to the junction point of the said diodes and the output of the half-bridge circuit, and in that, moreover, an electronic switch (VD) is provided for the regulated control of the charge of this further capacitor (Cp) and is controlled in such a way that it is activated once the supply voltage (Vcc) has exceeded a predetermined upper tolerance and discharges the further capacitor (Cp), and is inhibited again when the supply voltage has fallen below a predetermined lower tolerance, with the result that the charge of the further capacitor (Cp) is fed once more to the capacitor (Ccc).

13. Electronic ballast according to Claim 12, characterized in that the electronic switch is designed as a switching transistor (VD) and



- is arranged with its collector-emitter path between the junction point of the two series-connected diodes (DN, DP) and a reference potential, in particular earth, and in that a low-inertia, further comparator (TPR) is provided, to which is fed the supply voltage (Vcc) for the purpose of evaluation with regard to an upper and a lower threshold value and to the output of which is connected the control input of the switching transistor.
14. Electronic ballast according to Claim 12 or 13, characterized in that the power supply of the control loop (IC) additionally has a voltage-proof turn-on comparator (UVLO), which is connected to the input for the supply voltage (Vcc), has a high input resistance until a predetermined starting voltage is reached and to the output of which are connected a DC voltage source (REF) for generating a reference voltage (VRef) as a defined reference potential for control operations in the control loop (IC) as well as, in parallel therewith, a further controlled current source (BIAS) for the internal DC supply of the control loop.
15. Electronic ballast according to Claim 14, characterized in that the turn-on comparator (UVLO) is connected by a control input to the output of the disconnection circuit (SD), via which control input the turn-on comparator can be switched into its high-resistance state in the reset state of the control loop (IC).
16. Electronic ballast according to Claim 14 or 15, characterized in that there is assigned to the current-controlled radiofrequency oscillator (CCO, OPR) a further internal, controlled current source (ISC) having a set input (S) connected to the monitoring circuit (MON) and a reset input (R) connected to one of the outputs of the selection circuit (SEL),



the output of which current source is connected via a further external capacitor (Cc) to reference potential or the connection of the rectifier bridges (GL) which carries low potential, and in that, moreover, a control operational amplifier (OPR) is provided, to the non-inverting input (+) of which, which is connected via a further series resistor (Ro) to the output of the half-bridge circuit (V2, V3), is fed an input signal corresponding to the instantaneous value of the load current, and to the inverting input (-) of which, which is connected to a junction point between the controlled internal current source (ISC) and the external capacitor (Cc), is fed an input signal corresponding to the charge state of this capacitor, and the output of which, which is decoupled by means of a decoupling diode, is connected to the said junction point between the controlled internal current source (ISC) and the external capacitor (Cc) as well as, moreover, to a control input (i) of the current-controlled oscillator (CCO).

17. Electronic ballast according to Claim 16, characterized by a further differential voltage amplifier, which is used as a comparator (COMP) and the inverting input (-) of which is connected [lacuna] the reference voltage (VRef) as the reference potential and the non-inverting input (+) of which is connected via the decoupling diode to the output of the control operational amplifier (OPR), with the result that it is possible to detect by means of this comparator when the control operational amplifier (OPR) leaves its defined control range, whereupon the comparator (COMP) generates a control signal (S4) which is fed to the monitoring circuit (MON) and effects in the latter a lowering of its predetermined reference levels (Mp, Mi, Mo).



Abstract

Method for operating at least one fluorescent lamp with an electronic ballast, as well as ballast therefor

The invention relates to a method for operating at least one fluorescent lamp (FL) with the aid of an electronic ballast as well as to this ballast itself. There are provided a rectifier bridge (GL) which has AC mains voltage (L, N) across it, a connected step-up converter (L1, D1, V1), a half-bridge circuit (V2, V3) as well as a control loop (IC) for continuously monitoring the lamp current by means of a controlled drive circuit (CCO, SEL, HSD, LSD) of the power transistors (V2, V3), which drive circuit keeps the lamp current constant during normal operation. A timer (PST, IT, CT), which is started in a defined manner each time the lamp is started or a disturbance is detected, generates as superordinate control a time base for a monitoring circuit (MON), which evaluates the instantaneous lamp current using predetermined reference levels (Mp, Mi and Mo) which vary in individual time segments (Δt , Δi , Δs , Δo) and controls the lamp current as a function of time by means of the controlled drive circuit (CCO, IST, SEL, HSD, LSD) in the case of normal starting of the lamp or triggers automatic disconnection of the electronic ballast in the case of a fault.

Figure 1

FIG1

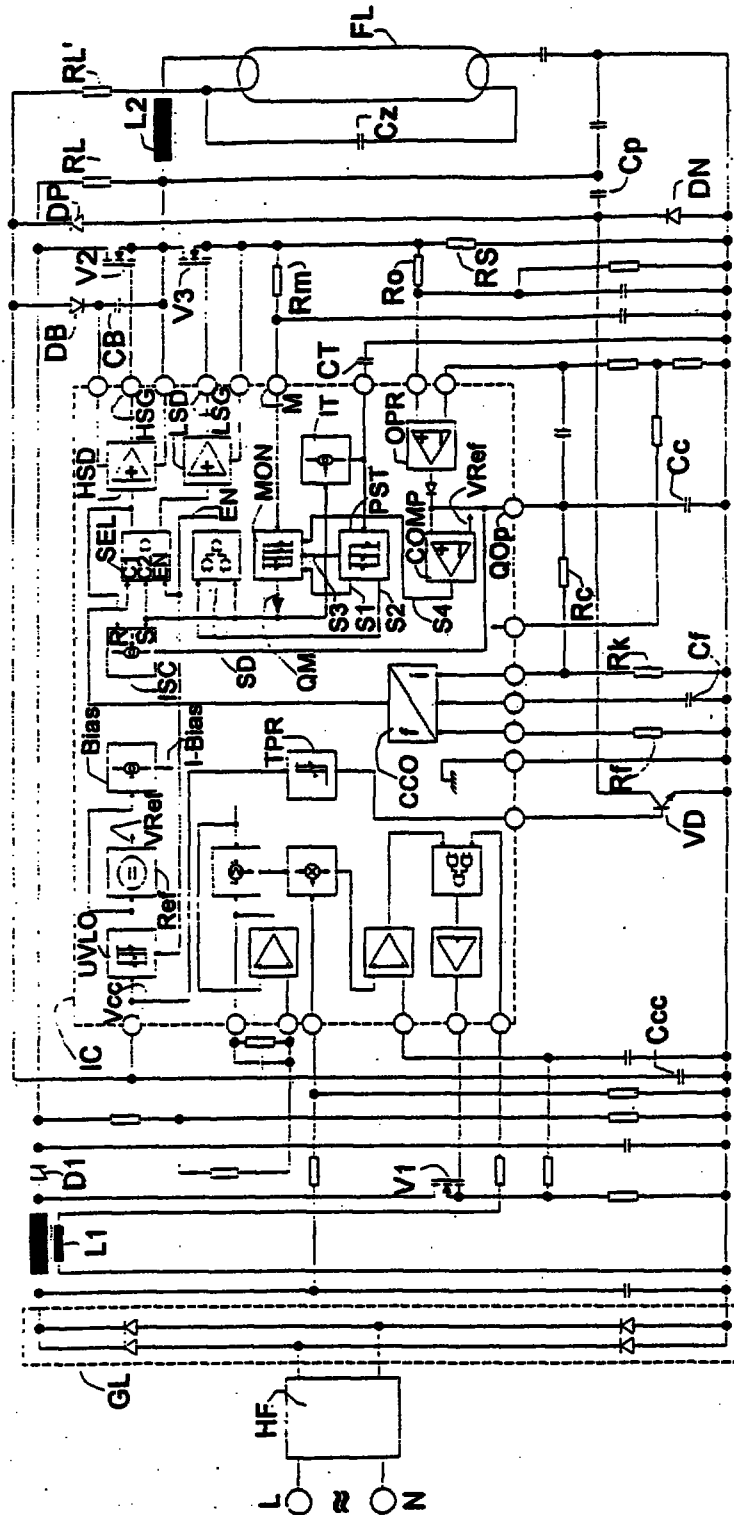


FIG2

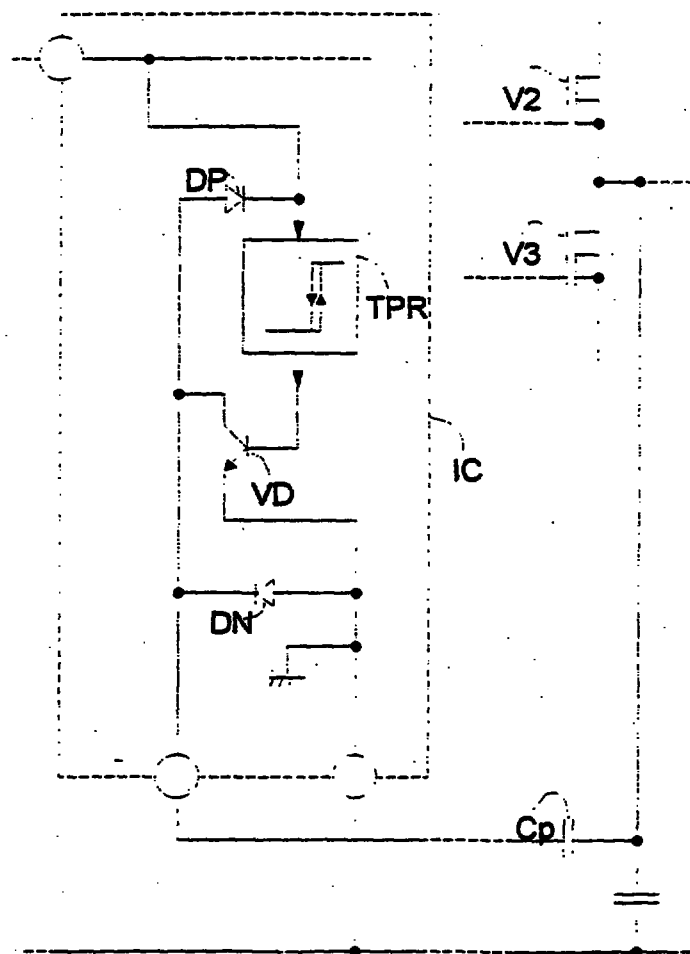


FIG3

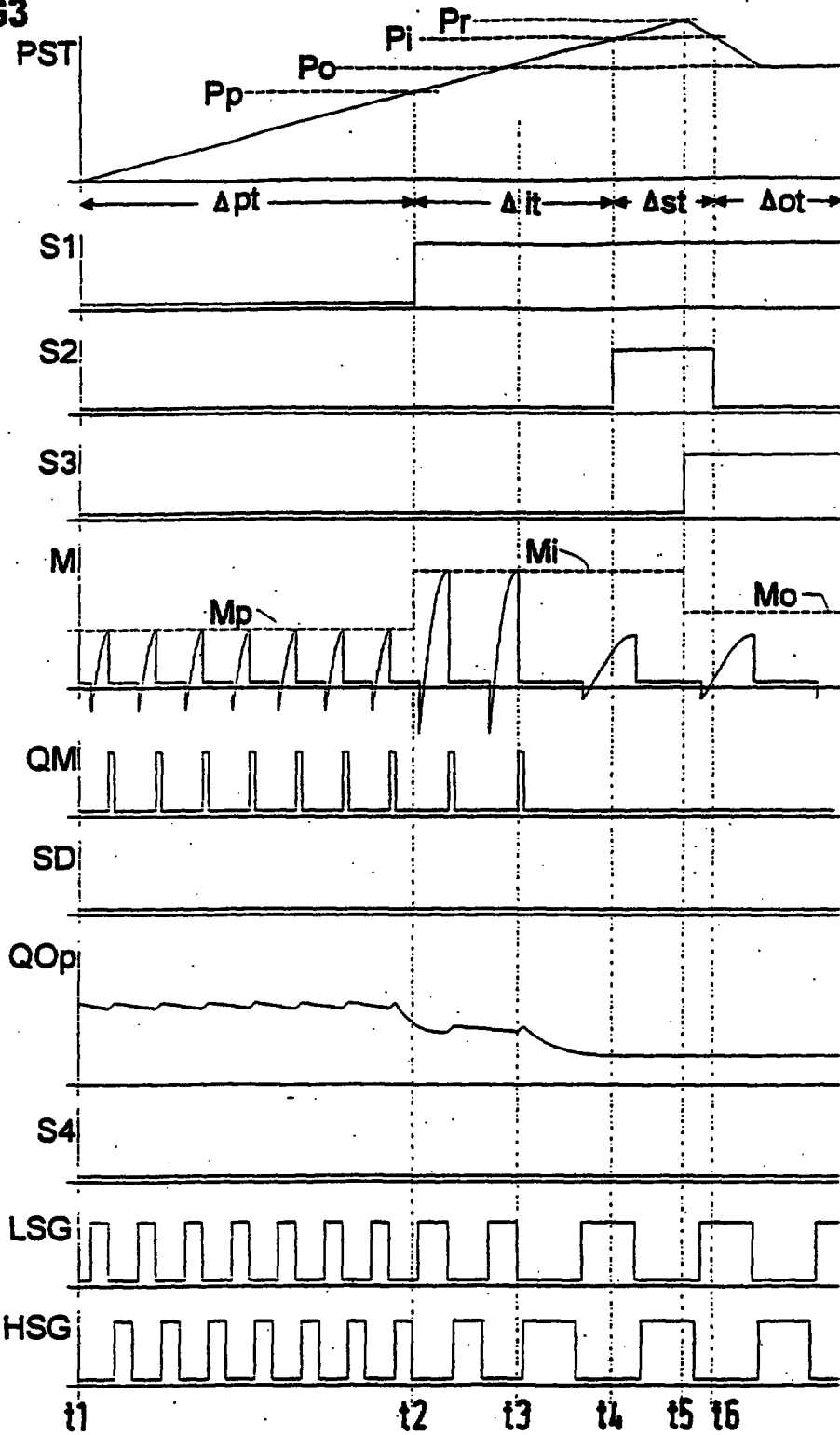


FIG4

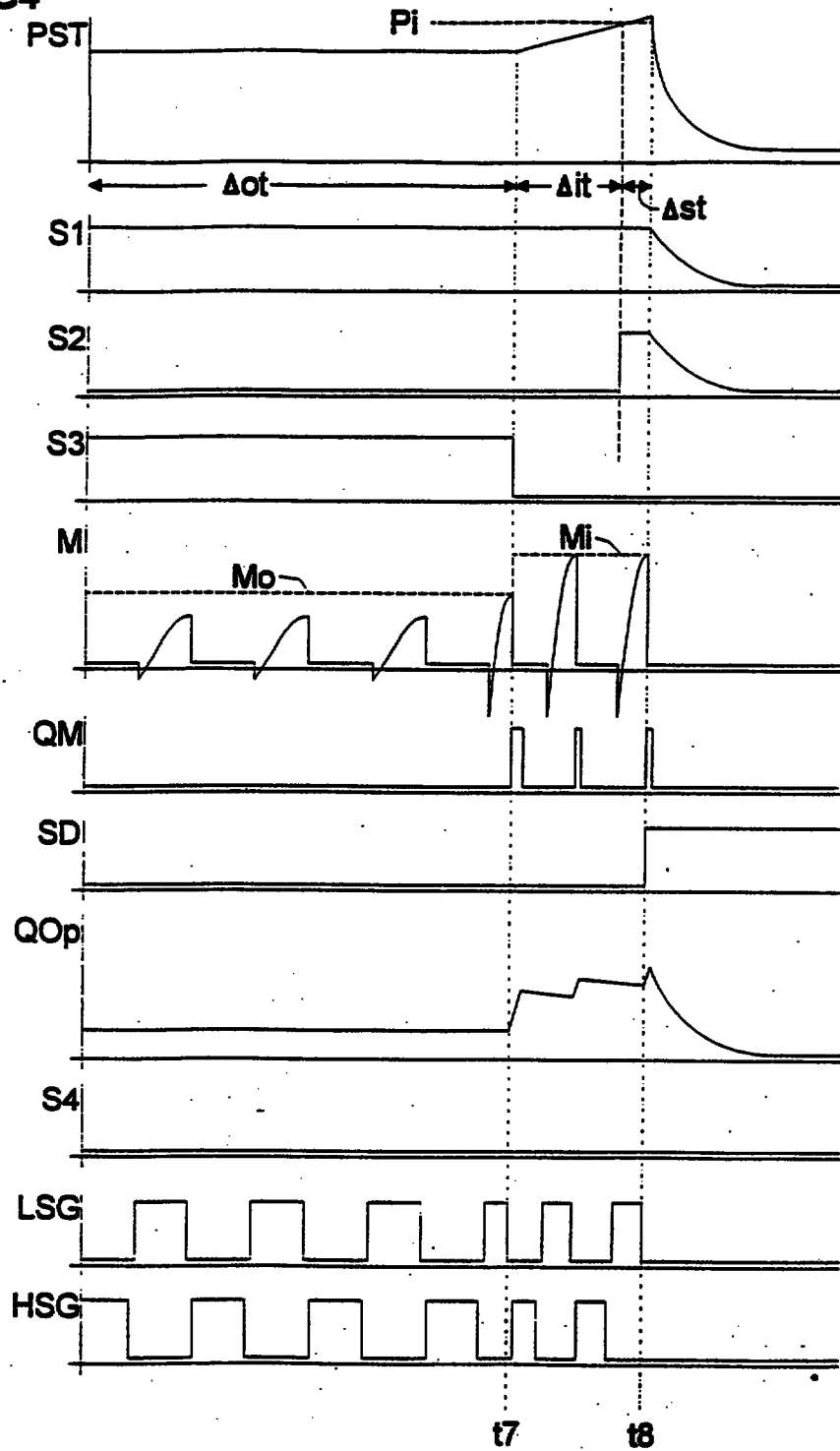
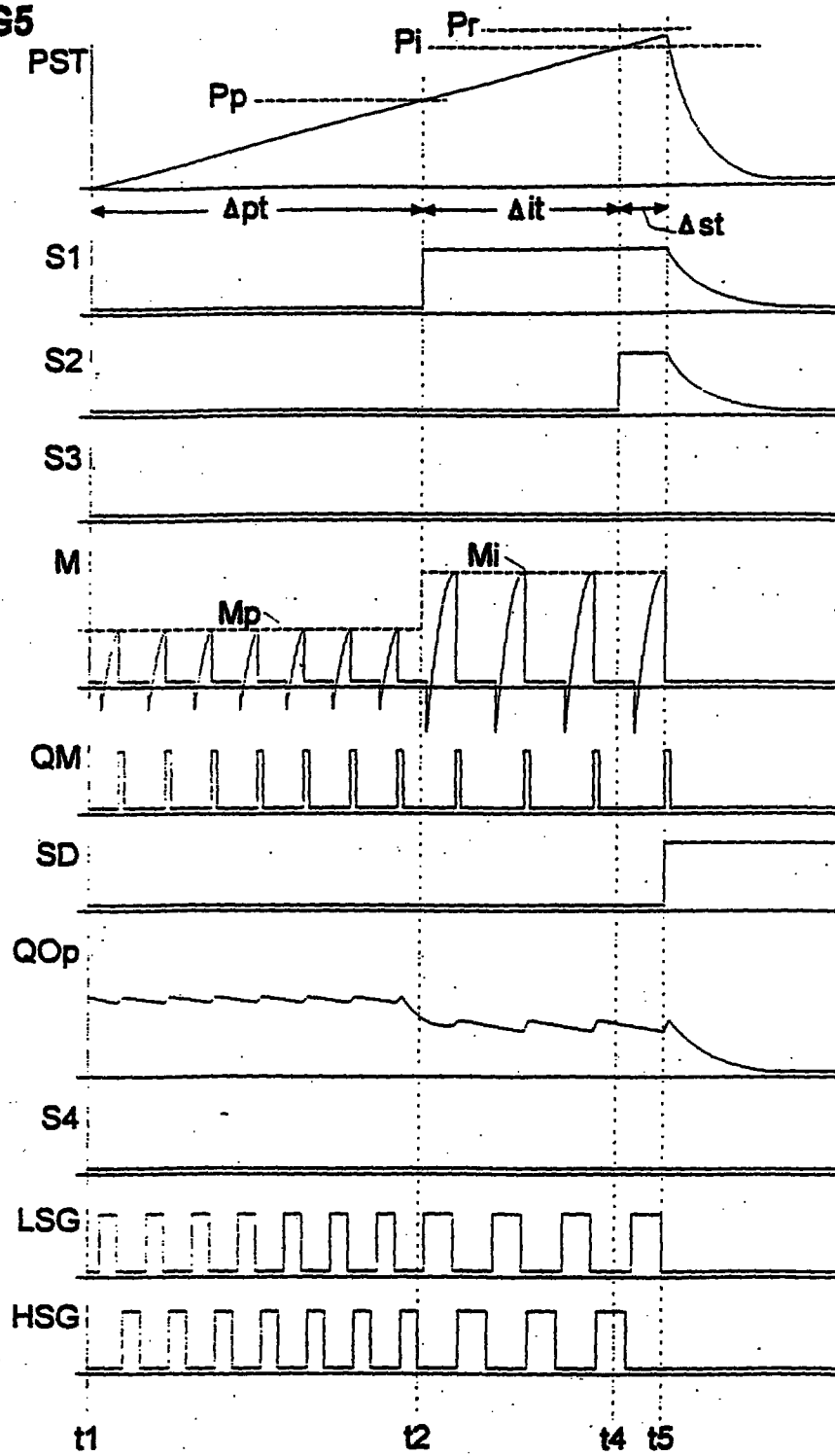


FIG5



27mp copy

PCT
 WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
 Internationales Büro
**INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
 INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)**

(51) Internationale Patentklassifikation 6 : H05B 41/29	A1	(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 96/03017 (43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 1. Februar 1996 (01.02.96)
(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP95/02572 (22) Internationales Anmeldedatum: 3. Juli 1995 (03.07.95) (30) Prioritätsdaten: 94111248.4 19. Juli 1994 (19.07.94) EP (34) Länder für die die regionale oder internationale Anmeldung eingereicht worden ist: DE usw. (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; Wittelsbacherplatz 2, D-80333 München (DE). (72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): KRUMMEL, Peter [DE/DE]; Traunsteiner Strasse 7, D-83301 Traunreut (DE).	(81) Bestimmungsstaaten: AU, CA, CN, JP, KR, SG , US, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE). Veröffentlicht <i>Mit internationalem Recherchenbericht. Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.</i>	

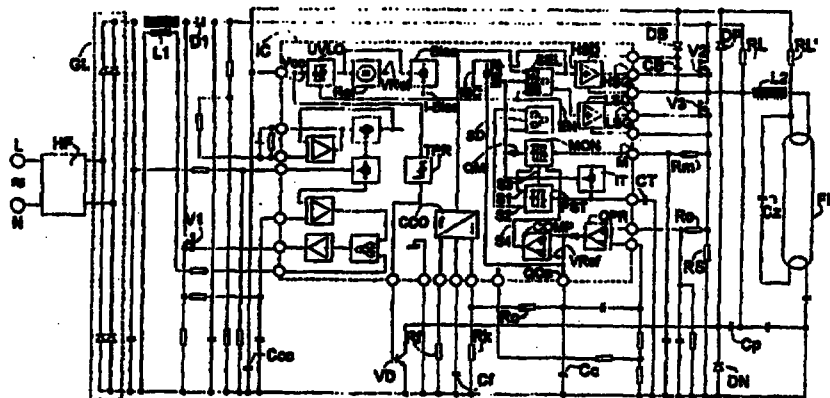
9611467-3
 57

(54) Title: METHOD OF OPERATING AT LEAST ONE FLUORESCENT LAMP WITH ELECTRONIC BALLAST, AND BALLAST THEREFOR

(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUM BETREIBEN MINDESTENS EINER LEUCHTSTOFFLAMPE MIT EINEM ELEKTRONISCHEN VORSCHALTGERÄT SOWIE VORSCHALTGERÄT DAFÜR

(57) Abstract

The invention concerns a method of operating at least one fluorescent lamp (FL) by means of electronic ballast and the ballast itself. A rectifier bridge (GL) at a.c. supply voltage (L, N), a connected high-value regulator (L1, D1, V1), a half-bridge circuit (V2, V3) and a control and regulating circuit (IC) are provided for continuously monitoring the lamp current with a regulated control circuit (CCO, SEL, HSD, LSD) for the power transistors (V2, V3) which maintains the bulb current constant during normal operation. As a master control system, a time-value emitting device (PST, IT, CT), which is activated in a specific manner whenever the lamp is activated or a fault is detected, generates a time base for a monitoring circuit (MON) which evaluates the lamp current at any particular moment at predetermined reference levels (Mp, Mi and Mo) which differ in individual time sections (Δt_p , Δt_i , Δt_s , Δt_o) and which, via the regulated control circuit (CCO, IST, SEL, HSD, LSD), controls the lamp current as a function of time if the lamp starts normally and triggers automatic switching-off of the electronic ballast in the event of a fault.



(57) Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Betreiben mindestens einer Leuchtstofflampe (FL) mit Hilfe eines elektronischen Vorschaltgerätes sowie dieses selbst. Vorgesehen ist eine an Netzwechselspannung (L, N) liegende Gleichrichterbrücke (GL), ein angeschlossener Hochsetzsteller (L1, D1, V1), eine Halbbrückenschaltung (V2, V3) sowie ein Steuer- und Regelkreis (IC) zum kontinuierlichen Überwachen des Lampenstromes mit einer geregelten Ansteuerschaltung (CCO, SEL, HSD, LSD) der Leistungstransistoren (V2, V3), die im Normalbetrieb den Lampenstrom konstant hält. Als übergeordnete Regelung erzeugt ein bei jedem Lampenstart bzw. einer detektierten Störung definiert gestarteter Zeitwertgeber (PST, IT, CT) eine Zeitbasis für eine Überwachungsschaltung (MON), die mit vorgegebenen, in einzelnen Zeitabschnitten (Δt_p , Δt_i , Δt_s , Δt_o) unterschiedlichen Referenzpegeln (M_p , M_i bzw. M_o) den momentanen Lampenstrom bewertet und die bei normalem Lampenstart über die geregelte Ansteuerschaltung (CCO, IST, SEL, HSD, LSD) den Lampenstrom zeitabhängig regelt bzw. im Fehlerfall ein automatisches Abschalten des elektronischen Vorschaltgerätes auslöst.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT	Österreich	GA	Gabon	MR	Mauretanien
AU	Australien	GB	Vereinigtes Königreich	MW	Malawi
BB	Barbados	GE	Georgien	NE	Niger
BE	Belgien	GN	Guinea	NL	Niederlande
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	NO	Norwegen
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	NZ	Neuseeland
BJ	Benin	IE	Irland	PL	Polen
BR	Brasilien	IT	Italien	PT	Portugal
BY	Belarus	JP	Japan	RO	Rumänien
CA	Kanada	KE	Kenya	RU	Russische Föderation
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KG	Kirgisistan	SD	Sudan
CG	Kongo	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CH	Schweiz	KR	Republik Korea	SI	Slowenien
CI	Côte d'Ivoire	KZ	Kasachstan	SK	Slowakei
CM	Kamerun	LI	Liechtenstein	SN	Senegal
CN	China	LK	Sri Lanka	TD	Tschad
CS	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	TG	Togo
CZ	Tschechische Republik	LV	Lettland	TJ	Tadschikistan
DE	Deutschland	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobago
DK	Dänemark	MD	Republik Moldau	UA	Ukraine
ES	Spanien	MG	Madagaskar	US	Vereinigte Staaten von Amerika
FI	Finnland	ML	Mali	UZ	Usbekistan
FR	Frankreich	MN	Mongolei	VN	Vietnam